1891. Dienstag, 9. Juni.

Der Gesellige.

No. 131. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch Nr. 6 (VII. Folge) für 1891, enthaltend: Das neue Einkommen-Steuergesetz.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 97. Sitzung am 6. Juni.
Zur dritten Berathung steht das Gesetz betr. die außerordentliche Armenlast.

Abg. Bohtz (kons.): Ich danke der Staatsregierung dafür, daß sie diesen Gesetzentwurf eingebracht hat, möchte aber zugleich auch den dringenden Wunsch aussprechen, daß sie eine Aenderung des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz herbeiführen möge. Der Osten namentlich wird durch dieses Gesetz hart betroffen. Die Ursprungsgemeinde hat die Pflicht der Armenunterstützung bis zum 26. Lebensjahre der in ihr geborenen Personen. Die Ostprovinzen entvölkern sich immer mehr, die Arbeitskräfte ziehen nach dem Westen, trotzdem hat die Heimath im Osten noch bis zum 26. Lebensjahre der Betreffenden die Pflicht der Armenunterstützung. Eine Aenderung wäre hier dringend nöthig. (Beifall rechts.)

Zum § 31d liegen zwei Abänderungsanträge der Abgg. von Rauchhaupt (kons.) und Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch vor.

Der Paragraph bestimmt in den ersten beiden Absätzen nach den Beschlüssen zweiter Lesung:

„Kreise oder Ortsarmenverbände, welche für einen der von den Landarmenverbänden unmittelbar zu übernehmenden Zweige der Armenpflege bisher schon in ausreichender Weise gesorgt haben, können, so lange dies der Fall ist, nicht gegen ihren Willen verpflichtet werden, an der betreffenden Einrichtung des Landarmenverbandes theilzunehmen oder zu den Kosten derselben beizutragen. Kreise und Ortsarmenverbände, sowie die aus mehreren Gemeinden oder Gutsbezirken zusammengesetzten Kommunalverbände können mit Genehmigung des Oberpräsidenten auch in Zukunft die Fürsorge für hilfsbedürftige Geisteskranke, Idioten, Epileptische, Taubstumme und Blinde in Anstalten übernehmen."

Der Antrag v. Rauchhaupt und Frhr. v. Zedlitz will nun nicht den Ortsarmenverbänden, sondern nur den Land- und Stadtkreisen die Befugniß einräumen, in Zukunft die Fürsorge für hilfsbedürftige Geisteskranke u. s. w. in eigenen Anstalten zu übernehmen, und in diesen Fällen die allgemeinen Verwaltungskosten von den Landkreisen allein tragen lassen und zu den übrigen Kosten die Ortsarmenverbände höchstens bis zu einem Drittel heranziehen.

Abg. v. Zedlitz (frk.) befürwortet diesen Antrag damit, daß von der Befugniß der Fürsorge in eigenen Anstalten kleinere Verbände als die Kreise doch nicht würden Gebrauch machen können.

Minister Herrfurth empfiehlt gleichfalls den Antrag, der in seinem ersten Theil eine zwar nicht nothwendige, aber zulässige Verbesserung, in seinem zweiten Theile eine nothwendige Ergänzung des Gesetzes sei. Die Unterbringung der Kranken in irgend welche beliebige Anstalt würde keine unmittelbare Fürsorge mehr sein und die ganze Wirkung des Gesetzes auflösen; denn jeder Ortsarmenverband würde dann, so lange es ihm bequem sei, ein Arrangement mit irgend einer beliebigen Privatanstalt treffen.

Abg. Imwalle (Ctr.) erklärt sich gegen den Antrag, welcher ein bestehendes Rechtsverhältniß auf das Gröblichste verletzen würde. Denn es gäbe heute schon Ortsarmenverbände, welche in der im § 31d vorgesehenen Beziehung in ausreichender Weise Fürsorge getroffen hätten. Die Unterbringung der hilfsbedürftigen Kranken in eigenen Anstalten der Kreise würde in vielen Fällen nicht die zweckmäßigste und beste im Interesse der Kranken sein.

§ 31d wird mit dem Antrage v. Rauchhaupt-v. Zedlitz angenommen.

Nach § 31e können Landarmenverbände, Kreise und kleinere Kommunalverbände die Fürsorge für Sieche und andere hilfsbedürftige Personen unmittelbar übernehmen.

Ein Antrag Wuermeling will die fernere Fürsorge für die hilfsbedürftigen Kranken nur den Kreisen und kleineren Kommunalverbänden überlassen.

Abg. Wuermeling vertheidigt seinen Antrag mit der geltenden Rechtsauffassung, nach welcher die Armenpflege zunächst dem engeren Kreise, welchem der Hilfsbedürftige angehöre, anheimfalle. Ein größerer Verband habe erst in außerordentlichen Fällen einzutreten; sein Antrag bezwecke daher die Trennung besonderer Fälle dauernder Hilfsbedürftigkeit von den gewöhnlichen Fällen vorübergehender Hilfsbedürftigkeit.

§ 31e wird darauf in der Fassung des Antrages Wuermeling angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes, sowie das Gesetz im Ganzen.

Es folgt die erste Berathung des G.-E. betr. Eintragungen in die Höferolle und Landgüterrolle auf Ersuchen der Generalkommission.

Der Entwurf bestimmt, daß der Antrag auf Eintragung bezüglich der einem Auseinandersetzungsverfahren unterliegenden und der mit diesen gemeinschaftlich bewirthschafteten Grundstücke auch bei der Generalkommission gestellt werden kann.

Abg. Humann (Ctr.) erklärt seine Zustimmung zu dem Entwurf, der geeignet sei, den mittleren Besitz zu erhalten.

Abg. Lerche (dk.) meint, die für diese in Betracht kommenden Fragen zuständige Behörde dürfe nicht die Generalkommission, sondern müsse der Grundbuchrichter sein, der einen genauen Einblick in die Verhältnisse habe.

Das Gesetz wird in derselben nach unerheblicher Erörterung angenommen.

Der Entwurf einer Wegeordnung für die Provinz Sachsen wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag (Dritte Berathung der Rentengütervorlage.)

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen über die zeitliche Begrenzung der gesetzlichen Vorausleistungen zu den Kosten der Unterhaltung oder des Neubaues öffentlicher Wege und die Verjährungsfristen bei diesen Leistungen.

Der Gesetzentwurf bestimmt im Wesentlichen:

Die gesetzlichen Vorausleistungen zu den Kosten der Unterhaltung oder des Neubaues eines Weges, welcher in Folge der Anlegung von Fabriken, Bergwerken, Steinbrüchen, Ziegeleien oder ähnlichen Unternehmungen vorübergehend, oder durch deren Betrieb dauernd in erheblichem Maße abgenutzt wird, dürfen nur vom Beginn desjenigen Kalenderjahres an in Anspruch genommen werden, in welchem Seitens des Wegebaupflichtigen der Antrag auf Auferlegung derselben gestellt ist.

Streik der Omnibuskutscher in London.

Seit diesem Sonntag früh ist der Omnibusverkehr in ganz London eingestellt! Mehrere Wagen der Londoner Allgemeinen Omnibus-Gesellschaft, welche von Highgate, im Norden von London, unter polizeilichem Schutze abgegangen waren, wurden am Sonntag Nachmittag in Islington durch die aufgeregte, aus mehreren tausend Personen bestehende Volksmenge gezwungen, in das Depot zurückzufahren. Eine Person, welche die Pferde von einem Omnibus abspannen wollte, wurde allerdings verhaftet. Auch der bekannte Streikeführer John Burns wurde Sonntag früh verhaftet, weil er versuchte, einige Kutscher und Kondukteure einzuschüchtern, welche sich weigerten, an dem Streik theilzunehmen. John Burns wurde auf das Polizeibureau gebracht, aber nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder freigelassen.

Der Beschluß, die Arbeit einzustellen, wurde in der Nacht zum Sonntag gefaßt. Es wurden in der Versammlung der Kutscher, Schaffner und Stallknechte verschiedene Reden gehalten, darunter von Shipton, dem Präsidenten des Londoner Handwerkerraths, von Tom Mann und John Burns. Es wurden sofort (1 Uhr Morgens) Vorkehrungen getroffen, an allen Depots Streikende aufzustellen, um die Ersatzmänner an der Arbeit zu verhindern.

Der äußere Anlaß zu dem in der englischen Hauptstadt ausgebrochenen Streik der Omnibus-Kutscher und Kondukteure ist zum Theil in dem Erfolg zu suchen, welchen ihre Pariser Berufsgenossen errungen, der innere Grund dagegen viel weniger in der Länge der Arbeitsstunden oder der unzureichenden Bezahlung, als vielmehr in der Einführung der Kontrolle durch Billets seitens der General-Omnibus-Kompany. Diese Gesellschaft, welche durch Auskauf und Vertreibung der Privat-Omnibus-Unternehmen sich ein beinahe vollständiges Monopol errungen und es lange Jahre hindurch behauptet hatte, führte bisher die Kontrolle der Kondukteure nur in der Weise aus, daß diese für jede Tour die empfangenen Fahrgelder in ein beim Eingang des Omnibus angebrachtes Formular einzutragen hatten, und daß sie auf Grund längerer Erfahrungen von jedem Omnibus täglich eine gewisse Mindesteinnahme beanspruchte. Wehe dem Neuling von Kondukteur, welcher die eingenommenen Gelder vollständig abgeliefert hätte! Der Kutscher hätte durch Nichtbeachten der Haltesignale dafür gesorgt, daß der Omnibus immer nur wenige Passagiere führte, an den Kreuzungspunkten wäre er verspätet angekommen und dies von den dort aufgestellten Time-keepers (Zeit-Kontroleuren) an die Gesellschaft gemeldet worden, die Pferde wären schlecht geputzt gewesen und, wie man munkelt, wäre ihm sogar von den Polizisten manches Protokoll wegen kaum zu vermeidender kleiner Uebertretungen der Fahrordnung gemacht worden. Kurz, er wäre ein „markirter Mann" gewesen und hätte bald den Laufpaß bekommen. Für den gewandten, welterfahrenen Kondukteur lag die Sache ganz anders: sein Omnibus war fast immer gut besetzt, die Pferde waren fein geputzt, es wurde pünktlich gefahren, nur selten kam er mit der Polizei in Konflikt und nach gethaner Arbeit konnte er sich, wenn die Wirthshäuser noch offen waren, ein Glas vom besten Whisky leisten und eine gute Zigarre dazu rauchen. Er zahlte nämlich den Kutschern, den Pferdewärtern, den Time-keepers täglich einen bestimmten Tribut und auch für die Polizisten soll häufig auch etwas abgefallen sein. Selbstverständlich bestritt er dies nebst einem kleinen Antheil für sich selbst aus den Fahrgeldern, legte auch an besonders schlechten Tagen wohl aus seiner eigenen Tasche etwas zu den Fahrgeldern, damit diese eine respektable Durchschnittshöhe erreichten. Der Verwaltung war diese Handlungsweise durchaus kein Geheimniß. Wenn sich nur Keiner ertappen ließ und die Omnibusse hinreichend einbrachten, um eine gute Dividende zu zahlen, drückte sie beide Augen zu und betrachtete die kleinen Unterschlagungen als eine Art Gewinnbetheiligung der Angestellten. Nun erstand der General-Omnibus-Kompany vor etwa neun Jahren ein Konkurrent in der Road-Kar-Kompany, die sich aus bescheidenen Anfängen allmählich sehr heraufgearbeitet hat und welcher die Londoner billigere Fahrgelder und die Einführung besserer Omnibusse verdanken. Die Road-Kar-Kompany hat von vornherein ihre Kondukteure durch Billete kontrolirt und daran unabänderlich festgehalten, und nun sieht sich auch die General-Omnibus-Gesellschaft von ihren Aktionären dazu gedrängt, Billete einzuführen, womit sie am Sonntag vor acht Tage auf einigen Linien schon begonnen hat. In Verbindung damit hat sie eine kleine Aufbesserung der Löhne ihrer älteren Kutscher und Kondukteure vorgenommen, die aber keineswegs hinreicht, um diese für den Fortfall ihrer früheren — seitens der Gesellschaft unfreiwilligen — „Gewinnbetheiligung" zu entschädigen. Die Omnibusleute verlangen nun eine Erhöhung der täglichen Löhne für Kutscher von 6 Schilling (1 Schilling gleich 1 Mark) auf 8 Schilling, für Kondukteure von 4 auf 6 Schilling.

Zur Getreidefrage.

Vor mehreren Monaten schon wurde gemeldet, daß die russischen Behörden eine Einrichtung planen, durch welche der russische Getreidehandel unter staatliche Aufsicht gestellt werden solle, soweit dies die örtlichen Verhältnisse thunlich erscheinen lassen. Die Großartigkeit des Planes, der die Bildung eines den ganzen russischen Bahnkörper umstrickenden Netzes von staatlichen Getreidelagerhäusern bezweckt, rief Zweifel sowohl am Bestehen als an der Ausführbarkeit eines solchen Vorhabens hervor. Inzwischen ist die Sache aber durch die Auslassungen der amtlichen Presse bestätigt worden. Wir entnehmen den Blättermeldungen folgende Einzelheiten: Gegenwärtig sind in Folge einer Verfügung des Ministeriums für Verkehrsangelegenheiten 400000 Rubel zum Bau von Getreide-Elevatoren auf den Staatseisenbahnen angewiesen worden in Ergänzung der bereits im Jahre 1890 angewiesenen einen Million zum Elevatorenbau in Nikolajew sowie auf zehn Stationen der Charkow-Nikolai-Eisenbahn. Von den neu angewiesenen Summen sollen zwei Elevatoren, welche zur Aufnahme von 200000 Tschetwert Getreide bestimmt sind, sowie 45 Kornbehälter auf den Stationen einiger Staatsbahnen aufgestellt werden. In Libau und auf der Linie der Libau-Romny-Eisenbahn wird auch bereits eine ganze Reihe Elevatoren errichtet.

Herr v. Graß-Klanin hat kürzlich eine Schrift herausgegeben (betitelt die wirthschaftliche Bedeutung der Kornzölle und die Möglichkeit ihrer Herabsetzung, Verlag von Paul Pary-Berlin) mit einem Anhang betr. Kornhäuser nach amerikanischem Muster. Der westpreußische Großgrundbesitzer führt in dieser Schrift den Nachweis, daß in Aufspeicherungs-, in Transport-Vorrichtungen wir uns von anderen Nationen, namentlich von den Nord-Amerikanern, weit haben überflügeln lassen mit dem Erfolge einer Benachtheiligung unseres heimischen Getreideverkaufes seitens des Produzenten, welche auch durch die heutigen Zölle nicht annähernd ausgeglichen wird. Hieran schließt Herr v. Graß praktische Vorschläge für die Herstellung eines Systemes von Kornlagerhäusern (Silos) auf allen einigermaßen in Betracht kommenden Eisenbahnstationen. Im Centralverein westpreußischer Landwirthe ist die Angelegenheit, wie unseren Lesern aus den Sitzungsberichten vielleicht noch erinnerlich sein wird, auch schon besprochen worden. Die Frage ist jetzt dringend: Ob sich nun Deutschland auch von Rußland in der Einrichtung von Lagerhäusern überflügeln lassen will?!

Der Ueberfall bei Tscherkeßkoi.

Der Sultan gewährte diesen Freitag dem deutschen Botschafter v. Radowitz eine Privataudienz, in welcher er seinen Schmerz über den Vorfall bei Tscherkeßkoi und der Hoffnung auf baldige Befreiung der Gefangenen Ausdruck gab, sowie Maßregeln in Aussicht stellte, welche die Wiederholung derartiger Ereignisse unmöglich machen sollen. Der Botschafter dankte dem Sultan für seine Theilnahme und Bereitwilligkeit, das Leben und die Befreiung der Gefangenen zu sichern, deren Geschick nicht nur von Deutschland, sondern von ganz Europa mit banger Theilnahme verfolgt werde und sprach seine Hoffnung aus, daß der Sultan in seinem anerkannten Bestreben, die Türkei auf die Höhe der übrigen Kulturstaaten zu erheben, die Wiederkehr von Ereignissen solcher Art verhindern werde.

Der türkischen Regierung ist jedenfalls durch den deutschen Botschafter so energisch zugesetzt worden, daß sie nahe daran ist, ganz aus ihrem gewohnten Schlummer zu erwachen und sich anschickt, ein regelrechtes Kesseltreiben gegen jene Leute „vom freien Leben" anzustellen und mit Strenge der Räuberromantik ein Ende zu bereiten.

Athanas, der Führer der Räuber, scheint mit einigen türkischen Behörden auf sehr freundschaftlichem Fuße zu stehen. Wie der Leiter der Stangenschen Reisegesellschaft, Gerlach, selbst hörte, rief der Räuberhauptmann dem Zugführer freundlich zu: „Na, grüßen Sie mir später den Gouverneur von Tschataldja, der mich für einen Backschisch von 50 Pfund wieder freigelassen hat!" Darnach gewinnt es den Anschein, als ob der Räuberhauptmann kurz vorher aus türkischen Händen auf dem im Orient nicht ungewöhnlichen Wege der Bestechung freigekommen sei.

Allzulange werden die Reisenden wohl die Gastfreundschaft der Räuber nicht zu genießen haben. Am Sonntag Nachmittag ist von Kirkilissa der Maschinist Freudiger mit vier Begleitern abgeritten, um sie auszulösen. Die Räuber haben sofortige Freilassung nach Empfang des Lösegeldes versprochen, und so wird Dienstag Abend die Rückkehr Aller in Kirkilissa erwartet.

Der Bochumer Steuerprozeß

hat durch die schwere Anklage gegen den Geheimen Kommerzienrath Baare eine überraschende Wendung erhalten. Baare hatte bekanntlich darum gegen Fußangel den Strafantrag gestellt, weil dieser ihm „Profitwuth" vorgeworfen und außerdem behauptet hatte, daß ihm „die Unterscheidung zwischen Mein und Dein mangele".

Bis hierher war der Steuerprozeß ohne besondere Aufregungen verlaufen, und selbst die Gegenüberstellung des Direktors Köhler und Baare's, die den Kommerzienrath schwer belastete, ging ruhiger von Statten, als man angenommen hatte. Da erhob sich der Vertheidiger Fußangels: „Bekanntlich findet bei allen Schienenlieferungen, so lauteten seine Worte, von den Vertretern der Eisenbahnverwaltungen, gleichviel ob dies Reichs-, Staats- oder Privatbahnen, oder ausländische Eisenbahnen sind, eine vorherige Prüfung jeder einzelnen Schiene auf ihre Leistungsfähigkeit statt

Diese Prüfung wird gewöhnlich auf dem Hofe des liefernden Werkes vorgenommen. Diejenigen Schienen, die für gut befunden sind, werden mit einem Stempel versehen, die anderen einfach verworfen. Nun ist auf dem Bochumer Verein seit bereits 16 Jahren ein Graveur, Namens Jansen, eigens zu dem Zwecke angestellt, um die Stempel von den für gut befundenen Schienen zu entfernen und den von den prüfenden Beamten verworfenen Schienen den Stempel aufzudrücken. In gleicher Weise ist bei den Lieferungen von Lokomotiv-Achsen verfahren worden. Auch diese werden von den Beamten auf ihre Zerreißbarkeit geprüft und wenn für gut befunden, mit einem Stempel versehen. Nachdem die Beamten mit der Prüfung fertig waren und sich entfernt hatten, ist jedoch in der bereits geschilderten Weise verfahren worden, so daß den Abnehmern verworfene Schienen und Lokomotiv-Achsen mit den für gut befundenen in die Hände gespielt wurden. Der bereits erwähnte Graveur Peter Jansen hat von 1876 bis 1881 nicht weniger als 57 Stempel gefälscht. Nun ist es vorgekommen, daß bei dieser Fälschung Arbeiter des Bochumer Vereins abgefaßt wurden. Diese wurden alsdann zu einem Thore hinausgejagt, zum andern wieder hereingelassen und weiter beschäftigt, und zwar ist dies alles geschehen mit Wissen und Willen des Geh. Kommerzienraths Baare."

Die Wirkung war eine ungeheure; der Vertheidiger Baare's, überrascht durch diese unerwartete Eröffnung, griff zunächst den Vertheidiger Fußangels wegen des „plötzlichen Ueberfalls" an und stellte dann vereint mit dem Staatsanwalt vor dem Gerichtshof den Antrag, die Verhandlung über die Strafanträge Baares gegen Fußangel so lange zu vertagen, bis diese Anklage Fußangels gegen Baare erledigt sei. Der Gerichtshof beschloß dementsprechend, weil erst nach Erledigung dieser neuen Frage die Strafanträge Baare gegen Fußangel entschieden werden könnten. Darum wurde vorläufig das Verfahren vertagt, soweit es auf Strafanträgen von Baare gegen den Redakteur Fußangel beruht.

Die Verhandlung ging also zu einem andern, aber kaum weniger interessanten Thema über, nämlich auf die verschmitzte Art und Weise, wie die Beamten des „Bochumer Vereins" sich an der Steuer vorbeidrückten. Es wurden nach Zeugenaussagen die Bücher über die Gehälter der Beamten „doppelt" geführt. Die Beamten und Meister des Vereins mußten nämlich bei Auszahlung ihrer Gehälter in zwei Büchern Quittung leisten, in einem über $^2/_3$, im anderen über $^1/_3$ der Beträge.

Damit schloß die Verhandlung am Freitag den 5. Juni. Am Sonnabend beantragte der Vertheidiger des Geheimraths Baare, den Beweis über angebliche Mißbräuche bei Stempelungen noch im Laufe des jetzigen Verfahrens mitzuerledigen, da Geheimrath Baare den Gegenbeweis liefern werde. Einen endgültigen Beschluß über diesen Antrag hat der Gerichtshof vorläufig ausgesetzt.

Die Hüttengesellschaft „Bochumer Verein" hat schon für die Bloßstellung Baare's, seines Vorsitzenden, schwer büßen müssen. Sein geschäftliches Ansehen ist schwer geschädigt. An der Berliner Börse sind seine Aktien in vierundzwanzig Stunden um 9 Prozent im Curse gesunken.

Berlin, 7. Juni.

Der Besuch des Kaisers in Amsterdam ist nunmehr amtlich angekündigt. Der Aufenthalt ist vom 1. bis 3. Juli berechnet.

Mit großer Herzlichkeit heißt die große englische Presse den deutschen Kaiser, dessen Besuch in dem Insellande für den 4. bis 13. Juli bevorsteht, willkommen. Das dem konservativen Ministerium nahestehende Londoner Blatt „Standard" drückt die Hoffnung aus, die ganze Bevölkerung werde im Vereine mit den Militär- und Civilbehörden den Empfang des Kaisers der Nation würdig gestalten. Jedermann wisse, daß der deutsche Kaiser und das deutsche Reich der Eckpfeiler des Friedens des Festlandes seien. Die Freundschaft Deutschlands mit Großbritannien habe keine Abschwächung erfahren. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern seien vielmehr glatter und befriedigender geworden. Die Abtretung Helgolands an Deutschland habe die Freundschaft der zwei Nationen neu besiegelt. Das englische Volk erblicke in dem Kaiser den starken und zuverlässigen Bundesgenossen, den unermüdlichen Soldaten, der entschlossen sei, den Krieg abzuwenden, einen Monarchen von merkwürdiger Begabung und Gewissenhaftigkeit, der bemüht sei, die Arbeit mit dem Kapital, eine Klasse mit der anderen, Freiheit mit Gesetz, Ordnung mit Sicherheit zu versöhnen.

Am Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche finden auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam vor dem Kaiser in Gegenwart der betr. Vorgesetzten größere Kavallerie-Besichtigungen statt.

Das Staatsministerium hat am Sonnabend früh nach mehrstündiger Sitzung beschlossen, dem Antrag der freisinnigen Partei Folge zu geben und demgemäß das Material über die zur Zeit verfügbaren Getreidebestände und die diesjährigen Ernteaussichten, welches die Grundlage für die Entschließungen der Regierung in Betreff der Erhaltung der Getreidezölle gebildet hat, dem Abgeordnetenhause mitzutheilen, soweit nicht vertrauliche Gutachten in Frage kommen.

— Minister a. D. v. Goßler ist aus Berlin wieder nach Naumburg zurückgekehrt. Seine Ernennung zum Oberpräsidenten soll endgültig beschlossen sein, doch soll noch nicht feststehen, ob er den Königsberger oder den Danziger Posten erhalten wird. Wahrscheinlich wird die Ernennung noch einige Zeit auf sich warten lassen, während die Ernennung des Staatsministers v. Puttkamer zum Oberpräsidenten für Pommern als Nachfolger des Grafen Behr-Negendank noch im Laufe dieses Monats erwartet wird.

— Die Vertragsverhandlungen Deutschlands und Oesterreichs mit der Schweiz nehmen einen nicht günstigen Fortgang. Die Schweizer Unterhändler erhöhen ihre Ansprüche und bezeichnen die angebotenen Zugeständnisse als nicht ausreichend. Schon im Laufe der nächsten Woche werden serbische Delegirte zu Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Wien eintreffen.

Nächstens beginnen auch die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien. Als Zeitpunkt ist der 1. Juli, als Ort der Verhandlungen zwischen den italienischen und deutschen Vertretern die Stadt Bern in Aussicht genommen.

— Ein Normal-Statut hat der Deutsche Kriegerbund aufgestellt und dem Staatsministerium übermittelt. Der Minister des Innern und der Kriegsminister haben sich nach einigen, jedoch nicht grundsätzlichen Abänderungen mit demselben einverstanden erklärt und werden dasselbe demnächst veröffentlichen. Dieses Statut bleibt maßgebend für neue Vereine und für Abänderung der Satzungen der älteren Vereine.

— Eine Handwerkerkonferenz tritt am nächsten Dienstag im Reichsamt des Innern zusammen. Der von den Berathungen des Arbeiterschutzgesetzes bekannte Regierungsrath Wilhelmi ist ausersehen, die Vertreter von Innungsverbänden zu vernehmen über die Wünsche der Innungen in Betreff der Gesetzgebung. Das Organ des Centralausschusses der Innungsverbände veröffentlicht einen Wunschzettel, aus dem hervorgeht, daß man jetzt nicht blos für die Innungsverbände, sondern auch schon für die Innungsausschüsse Korporationsrechte verlangt, daß man die allgemeinen Bestimmungen über die Schiedsgerichte, die Krankenversicherung und die Unfallversicherung möglichst zu Gunsten der Innungen durchbrechen will. Die Innungsverbände wollen auch besondere Feuerversicherungskassen und Ausstandsunterstützungskassen hervorrufen und von den Behörden besonders berücksichtigt werden bei Vergebung von Submissionen. Nur Innungsmitglieder sollen sich Meister nennen dürfen und was dergleichen mehr ist. Was der Handelsminister mit dem „Material", das die Handwerkerkonferenz liefern wird, zu thun gedenkt, steht noch ganz dahin.

— Der türkische Sultan empfing am Sonnabend den Staatssekretär Dr. v. Stephan und überreichte demselben den Großkordon des Osmanieordens.

— Der Finanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß eine Anzahl (zunächst 30) freiwerdender Stellen von Lotterie-Kollekteuren mit verabschiedeten Offizieren besetzt werde. Es sind hierbei ausschließlich solche Offiziere ins Auge gefaßt, welche ohne Verschulden (Felddienstunfähigkeit u. s. w.) ihren Abschied erhielten, Familienväter sind und in geordneten Verhältnissen leben, deren Pension aber zu gering ist, um davon existiren zu können.

Oesterreich-Ungarn. Diesen Sonntag fand in Wien die Unterzeichnung eines Vertrages statt, gemäß dessen sämmtliche ungarische Linien der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft in der Länge von 1556 Kilometern an den ungarischen Staat abgetreten werden. Für diese Linien sammt den Fahrbetriebsmitteln zahlt der Staat der Gesellschaft eine jährliche Nettorente von 9600000 Gulden in Noten. Der darauf bezügliche Gesetzentwurf wird demnächst dem ungarischen Reichstage vorgelegt werden.

— In dem Befinden des Grafen Hartenau (des Battenbergers) ist eine bedeutende Besserung eingetreten.

England. Die Regierung hat, um einer möglicherweise ausbrechenden Seuche für die Zeit der Pilgerrückkehr zu begegnen, die Einrichtung eines Lazarethes im Dschebel el Tor-Gebirge angeordnet.

Der Baccaratprozeß hält noch immer London in Spannung; die gerichtlichen Verhandlungen brachten neuerdings die Ueberraschung, daß der Prinz von Wales bei seinem Besuche im Landhause der Brüder Wilson die Spielmarken mitgebracht hatte.

Frankreich. In der Deputirtenkammer brachte diesen Sonnabend der Minister des Innern, Constans, den Gesetzentwurf ein betreffend die Errichtung einer Rentenkasse für die Arbeiter. Die Kammer beschloß mit 347 gegen 87 Stimmen die Dringlichkeit für die Berathung der Vorlage.

Der Justizminister Fallieres hat dem Ministerrathe die Mittheilung gemacht, daß die Voruntersuchung in der Melinitangelegenheit abgeschlossen ist. Es wird nun gegen Turpin, Tripone, Fasseler und Feuvrier weiter vorgegangen werden.

Sonntag Nachmittag hatten einige hundert Personen vor der Montmartre-Kirche eine gegen die Klerikalen gerichtete Kundgebung veranstaltet, wobei es zu einem ziemlich ernsten Zusammstoßen mit der Polizei kam. Sechs Personen wurden dabei verhaftet.

Oberst Lebel, der Erfinder des Lebelgewehrs, ist gestorben.

Vatikan. Die in Rom eingetroffenen Chefs der deutschen Schutztruppe, darunter v. Bülow, sind vom Papst in Privataudienz empfangen worden. Die Chefs berichteten dem Papst über die afrikanischen Missionen.

Portugal. Die Deputirtenkammer hat mit 105 gegen 6 Stimmen das Uebereinkommen mit England genehmigt.

Rußland. Das Ministerium für Volksaufklärung hat einen neuen Lehrplan erlassen. Es weist in demselben auf die Nothwendigkeit hin, die Geschichte der Slawen und ihrer Beziehungen zum germanischen Stamm fortan eingehender zu lehren. Es empfehle sich auch, größere Aufmerksamkeit der Germanisirung Böhmens zuzuwenden, welches im 14. und 15. Jahrhundert zu den gebildeten Ländern Europas zählte. Bei der Darstellung der Geschichte Deutschlands müsse betont werden, daß Rußland die Kräftigung Preußens gefördert habe. In der historischen Entwicklung des russischen Volkes müsse hervorgehoben werden, daß Rußland durch seine Kämpfe mit den asiatischen Nomaden einen Damm für Europa gegen Barbaren bildete, daß die Kriege mit der Türkei und Polen eine Erfüllung der alten weltgeschichtlichen Aufgabe waren, daß das Vordringen Rußlands gegen Osten nicht durch Eroberungsgelüste, sondern durch die Vertheidigung veranlaßt sei. Außerdem sollen die „ungeheuren Verdienste der orthodoxen Geistlichkeit" besonders in bewegter Zeit betont werden.

Das kaiserliche Paar war zu den französischen Ausstellern in Moskau ungemein liebenswürdig. Man erzählt, der Kaiser habe beim Betreten des Pavillons des Kriegsministeriums, auf die hübsch zusammengestellten französischen Soldatengruppen hinweisend, zur Kaiserin geäußert: „ce sont nos amis". (Das sind unsere Freunde!) Der Kaiser kaufte den Franzosen für 1 700 000 Franken Brillantschmuck ab, die Kaiserin kaufte ein silbernes Toilettenservice und zwei Silberkannen, ferner ein Stück wundervolles Seidenzeug zu einem Kleide.

Amerika. In den nördlichen Theilen der Republik Guatemala haben dieser Tage geheime revolutionäre Versammlungen stattgefunden, auf welchen eine Erklärung zur Absetzung des Präsidenten Barillas angenommen und Reden zu Gunsten einer Lostrennung gehalten worden sind. Mehrere Garnisonen sollen bereit sein, sich den Anhängern der Trennung anzuschließen, und reiche Plantagenbesitzer sollen bereits die Geldmittel zur Begründung einer neuen Republik angeboten haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni 1891.

— Die theilweise Sonnenfinsterniß ist hier in Graudenz bei klarem Himmel sehr gut beobachtet worden. Am Spätnachmittag war der Schloßberg mit vielen hundert Sonnenguckern besetzt, vom würdevollen ältern Herrn, der schon verschiedene Sonnen- und Mondfinsternisse erlebt hat, herab bis zum Septimaner. Mit dunkelrothen oder grünen Scheiben (manche von der letzten total verregneten totalen Sonnenfinsterniß herstammend) wurde das große Gestirn verfolgt, einige Personen besahen das Schauspiel auch noch mit Zuhilfenahme von Operngückern, wie Madame Luna pünktlich zur Sekunde rechts aus den Himmelskulissen trat und in ihrer dunklen Fülle einen erheblichen Theil der Sonne verdeckte.

In Berlin ist von der Sonnenfinsterniß wegen Bewölkung nichts beobachtet worden. Das Observatorium der Kölnischen Zeitung dagegen meldet u. A.: „Vor der Mitte der Finsterniß näherte sich der Mondrand einer Gruppe von Sonnenflecken, deren größter von einem Hofe umgeben war." — Augenblicklich finden sehr rege revolutionäre Vorgänge auf dem feuerflüssigen Centralkörper unseres Himmels statt, täglich werden im Fernrohr merkliche Veränderungen auf der Sonnenoberfläche sichtbar und während an einigen Stellen neue Fleckenbildungen hervortreten, werden an anderen wieder helle ausgedehntere Felder bemerkt.

— Mit der Beibehaltung der Getreidezölle sind der „Dziennik" und der „Kuryer Pozn." welche beide die Interessen des polnischen Groß-Grundbesitzes vertreten, einverstanden; sie haben ihre Zustimmung zu der bekannten Erklärung des Ministerpräsidenten v. Caprivi zu erkennen gegeben. Der „Orendownik", welcher sich als Vertreter des Bürgerstandes bezeichnet, äußert sich zu der Erklärung in folgender Weise: „Bei uns sind die Ansichten hierüber getheilt; die Einen erachten die Getreidezölle für gut, die Anderen für schädlich. Es ist jedoch gewiß, daß die Zölle auf Getreide und Vieh sowohl unseren großen, als kleinen Landwirthen viel helfen; und da die Handwerker und Kaufleute in unseren Städten hauptsächlich mit dem Lande in Geschäftsverbindung stehen, so verdienen sie also auch zum Theil an den Zöllen, wenn sie auch für das Brot etwas mehr zahlen."

— Am 5. und 6. Juli halten die Turn-Vereine Ost- und Westpreußens und des Netzedistrikts ihren Kreis-Turntag in Thorn ab. Für denselben ist jetzt folgendes Programm aufgestellt worden: am 4. Juli Abends Empfang und Begrüßung; am 5. Juli Vormittags Turntag, Nachmittags gemeinsames Mahl, dann Kreisturnen; am 6. Juli Turnfahrt nach Ottlotschin.

— [Sommertheater.] Mehrere Musen hatten sich vorgestern und gestern zur Ergötzung des Publikums vereinigt, denn zu den Theaterstücken (am Sonnabend der Schwank „Sie weiß etwas" von Kneisel und gestern die Posse „Goldene Berge" von Wilken und Jacobsohn) kam das Gastspiel des Balletmeisters Oehlschläger und der ersten Solotänzerin Frl. Rodmann vom Hamburger Stadttheater. Beider Tanzkunst hat sich schon früher hier Freunde erworben, und zu diesen Freunden gesellten sich noch neue. Die körperliche Anstrengungen des Tanzes durch Eleganz und Grazie vergessen zu machen, Gefühle, Leidenschaften und Handlungen durch Pantomimen auszudrücken, versteht das Künstlerpaar meisterlich. Die uralte Bedeutung des Tanzes als Liebesspiel trat in den Vordergrund; Suchen und Finden, Werben und Gewähren, Meiden und Schmollen, Versöhnen und Wiederfinden konnte durch Worte nicht deutlicher gemacht werden, als in dem Slowakentanz durch die zur höchsten Vollendung gebrachte Tanzkunst. Leider ließ das Orchester außerordentlich viel zu wünschen übrig; sein Verdienst ist es nicht, wenn die Tänzer nicht aus dem Takt kamen, und ihm galt kein Theil des von den Zuschauern gespendeten, nicht enden wollenden Beifalls. Ebenso flott und elegant wurden von dem Künstlerpaar ein Husarentanz und ein Pas de shawl getanzt. Heute und morgen wird das Gastspiel fortgesetzt.

— Unser Landsmann, der Kgl. württembergische Hofschauspieler Herr Conrad Kauffmann aus Graudenz gastirt gegenwärtig am Stadttheater zu Riga als Egmont, Hüttenbesitzer, Kerbrind in Skribes „Feenhände." Es wird unsere hiesigen Leser interessiren zu hören, daß der Künstler dort große Erfolge erzielt hat. Als Egmont wurde er im Laufe des Abends 11mal stürmisch hervorgerufen, und über sein Auftreten als Derblay im „Hüttenbesitzer" sagt die Rigaer Zeitung u. A.: „Seine Durchführung der Rolle hatte etwas dermaßen Innerliches, daß die dargestellten Seelenbewegungen sich auf den Zuschauer übertrugen, daß wir in seinen Scenen mit Claire das eigene Herzklopfen bekämpfen mußten, um die Ruhe des Urtheiles zu bewahren. Das Hingerissensein in glückseligster Liebe, das Ringen des von so furchtbarer Enttäuschung tief ins Herz getroffenen Mannes waren ergreifend, die vollen Ausbrüche seines Schmerzes erschütternd u. s. w.

— Die Leipziger Sänger unter der Direktion des Herrn Kluge erfreuten auch vorgestern und gestern wieder im Tivoli die Hörer durch ihre wohlgelungenen Vorträge. — Ein zweites Konzert fand Nachmittags im Schützenhausgarten statt; hier spielte die Kapelle des 141. Regiments unter Herrn Drehmanns Leitung. Der Dirigent selbst fand durch mehrere Vorträge auf dem Piston wieder große Anerkennung.

— Der Gerichtsvollzieheranwärter, Gefangenaufseher Klug bei dem Amtsgerichte in Marienwerder ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Riesenburg bestellt worden.

— Der Postassistent Schikorra ist von Danzig nach Sobbowitz versetzt.

Thorn. Zu der traurigen Vergiftungsgeschichte auf der Fischerei-Vorstadt erfährt man, daß gestern plötzlich vier dem Antuczewski gehörige Schweine nach dem Genuß von Kleie gefallen sind. Die Untersuchung nach dem Ursprung des Giftes hat bisher zu keinem endgiltigen Ergebniß geführt, auch eine Haussuchung war ergebnißlos. — Heute Mittag wurde in einem Lokal der Neustadt der Student Alfred Thiem aus Rubank wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Der junge Mensch hatte sich am Biertisch unehrerbietige Redensarten über unsern Kaiser in Bezug auf seine Reisen erlaubt.

Z Gollub, 6. Juni. Der Nachtfrost hat auch hier die Hoffnung auf eine gute Kartoffelernte zerstört. Der Scheffel alter Kartoffeln kostet jetzt 3 Mk. und darüber, das 3½ Pfundbrot 50 Pfennig; was soll das werden? Zu all dieser Noth hat uns noch der Herr Finanzminister auf eine von hier abgegangene Petition, worin um freie Einbringung von 2 Kilogramm Fleisch und Brod aus Rußland gebeten wurde, ablehnend geantwortet.

⚓ Marienwerder, 7. Juni. Durch Herrn Konsistorialrath Braunschweig wurden heute in unserer Domkirche über 100 Knaben und Mädchen eingesegnet. — In der Nähe von Liebenthal wurde Donnerstag Abend im Liebefluß die Leiche einer über 60 Jahre alten Frau aus Schäferei aufgefunden, die wahrscheinlich in Folge eines Unfalles ihr Leben eingebüßt hat.

1 Gruppe, 6. Juni. Zum Artillerie-Schießplatz gehört außer dem eigentlichen Uebungsplatze noch eine große, aus den Gütern Sibsau und Rohlau entnommene Fläche, welche das Sicherheitsgelände genannt wird. Dieses Sicherheitsgelände erstreckt sich im Norden bis an den großen und viel befahrenen Weg Sibsau-Rohlau. Besonders wird dieser Weg von den Niederungern benutzt, die in Rohlau Holz, Bretter, Ziegel zc. holen. Eine kurze Strecke südlich von diesem Wege stehen zwei Stangen mit einem großen X. Dies sind das Zeichen der äußersten Grenze der östlichen und westlichen Schußlinie. Zwischen diesen beiden Stangen steht eine dritte mit einem beweglichen Korbe. Ist der Korb hochgezogen, so ist dies das Zeichen, daß auf dem Schießplatze scharf geschossen wird, und Niemand darf bei eigener Verantwortung das Sicherheitsgelände, welches nebenbei gesagt, verpachtet ist, betreten. Dieses Sicherheitsgelände wird auch sehr häufig der Tummelplatz der über das Ziel hinausgehenden Geschosse. Die Blindgänger (nicht krepirte Granaten) werden vom Spreng-Kommando aufgesucht und gesprengt. Am 26. v. Mts. Morgens 8 Uhr flog aber eine Granate einer Ringkanone 5 bis 600 Meter über den Sibsau Rohlau'er Weg hinweg und fiel halbwegs zwischen diesem Wege und der Bankau'er Grenze nieder, auch ohne zu krepieren. Anderen Tages ist sie vom Sprengkommande unschädlich gemacht worden. Da, wie schon vorhin erwähnt, der Weg Sibsau-Rohlau ein viel befahrener ist, so wird wohl der Amtsvorsteher in Rohlau gezwungen sein, den Weg, wie schon vor Jahren, zu sperren. Man sieht, welche Gewalt diese Art von Geschützen entwickeln. Die Batterien werden immer weiter nach Osten gebaut und die äußerste östliche Grenze des jetzt bestehenden Schießplatzes ist erreicht. Dabei soll nur mit halber Ladung geschossen werden.

6. Schwetz, 7. Juni. Schon in den letzten Tagen der vergangenen Woche machte sich unter der Bevölkerung unserer Stadt eine ungewöhnliche Aufregung bemerkbar, die im Herbeischaffen großer Laubmassen zunächst ihren Ausdruck fand. Es galt, den Bischof Dr. Redner zu empfangen. Gestern prangte die ganze Stadt in Fahnen- und Flaggenschmuck, die Straßen waren durch Ehrenpforten und Blumengewinde auf's Prächtigste geschmückt, und nicht nachdrücklich genug kann man hervorheben, daß alle Bürger ohne Unterschied der Konfession sich mit gleichem Eifer an de

Ausschmückung betheiligt haben. In der dritten Nachmittagsstunde hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge an der Schwarzwasserbrücke, wo der Empfang des Bischofs stattfinden sollte, eingefunden. Um 3 Uhr wurde der erwartete Wagen, gezogen von einem prächtigen Viergespann sichtbar, voran das hiesige Fleischergewerk zu Pferde, im Cylinder und weißen Handschuhen. Die Geistlichkeit des Dekanats folgte in mehreren Wagen. Unter feierlichem Glockengeläute stieg der Bischof mit dem ihn begleitenden Dekan Block aus dem Wagen und wurde nun in feierlicher Prozession mit Musik und Gesang in die Pfarrkirche geleitet. Der Zug war großartig. Das Fleischergewerk zu Pferde eröffnete denselben. Alsdann kamen die Brüderschaften mit brennenden Wachskerzen, die Gewerbevereine mit ihren Fahnen, eine Anzahl Jungfrauen mit tragbaren Bildern, weißgekleidete Mädchen, Blumen streuend, die Geistlichkeit und der Kirchenfürst unter dem Baldachin; hinterher die Menschenmenge. Nach Beendigung des kirchlichen Zeremoniells hielt der Bischof vom Altar eine Ansprache, zunächst in polnischer, alsdann in deutscher Sprache, in welcher er zur Pflichterfüllung, zum Gehorsam und zur religiösen Duldung ermahnte. Noch im Laufe des Nachmittags stattete er dem Vertreter des Landraths, Herrn Regierungsassessor Gratzhoff und dem Bürgermeister Herrn Technau seinen Besuch ab. Heute um 6 Uhr Morgens las der Bischof eine stille Messe in der Klosterkirche, um 8 Uhr fand in der Pfarrkirche ein Hochamt statt, an welchem der Bischof, auf einem Thron sitzend, theilnahm. Hierauf fand die Firmung statt. Zum Festmahl im Pfarrhause waren die Spitzen der Behörden eingeladen. Heute Abend findet ein großartiger Aufzug mit Lampions und Musik, Feuerwerk, Gesangsvorträge 2c. statt. Morgen wird die Firmung fortgesetzt. Es werden etwa 8000 Personen gefirmt. Nach der Kirchenvisitation am Dienstag begiebt sich der Bischof nach Driczmin.

5 **Konitz**, 7. Juni. Die Nachricht des hiesigen Blattes, daß der Selbstmörder, der sich in der Nacht zum 3. Juni im Englischen Hause erschossen hat, ein 22 Jahre alter Kaufmann Gaul aus Briesen sei, sowie, daß die von der That benachrichtigten Angehörigen für das Begräbniß desselben 100 Mark hierher gesandt haben, bestätigt sich nicht. Es hat zu jener Zeit im Englischen Hause allerdings der Geschäftsreisende Herr Gaul aus Briesen gewohnt und auch 100 Mark durch die Post erhalten; derselbe ist jedoch wohlbehalten wieder von hier abgereist. Die Persönlichkeit des Selbstmörders hat bis jetzt nicht festgestellt werden können, da er Briefe oder sonstige Legitimationspapiere nicht bei sich hatte, auch ohne jedes Gepäck eingekehrt war. Vielleicht dürften folgende Merkmale zu seiner Ermittelung beitragen: Der Unglückliche war etwa 25 Jahre alt und hatte schwarzbraunes sehr volles Haar. Er hinterließ einen neuen Spazierstock von Kreuzdorn mit neusilbernem Ring und einen braunen Filzhut mit der Signatur J. Hirsch in Thorn; auch war seine Wäsche mit dem Monogramm „J. H. oder H. J." versehen.

xo **Aus dem Kreise Schlochau**, 7. Juni. Es ist gelungen, die beiden Kerle, welche den Raubanfall auf die Prechlau-Eisenbrücker Fahrpost gemacht und den Briefträger B. leicht verletzt hatten, in Neustettin zu ergreifen. Beide Bösewichter, ein Bäcker und Tischler, sollen ihre That bereits eingestanden haben. — Die Regierung hat den ländlichen Schulen des Kreises je 40 Bändchen Jugendschriften zur Schul-Bibliothek geschenkt.

x **Pelplin**, 7. Juni. Der Bischof Dr. Redner hat gestern seine zweite diesjährige Firmungs- und Visitationsreise nach dem Tuchler Kreise angetreten.

* **Danzig**, 7. Juni. Der Hohenzollern-Verein (ehemalige Marine-Gediente) feierte gestern sein erstes Stiftungsfest im festlich geschmückten Cafe Selonke durch Konzert, Liedervorträge und Ball. Unter den Gästen befand sich auch der Ausrüstungs-Direktor der kaiserlichen Werft. Während des Festes wurde bekannt gegeben, daß der Marine-Bundestag in Kiel, den auch der Hohenzollern-Verein beschickt, vom 26. auf den 27. Juni verlegt ist, weil der Kaiser an diesem Tage in Kiel anwesend ist. Prinz Heinrich wird das Protektorat über den deutschen Marine-Bund übernehmen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 6. Juni. Die Fischer, Haasemann und Boß aus Weßl. Neufähr, ertranken Anfangs April d. J. beim Störfischen in der Ostsee. Die Leiche des Haasemann wurde nun gestern von den Wellen an den Strand gespült.

Marienburg, 7. Juni. Heute fand hier das Kirchenfest für die Taubstummen statt. Gottesdienst mit Abendmahl für beide Konfessionen, gemeinsames Mahl, Besichtigung des Schlosses und Abendunterhaltung bildeten das Festprogramm.

1 **Elbing**, 7. Juni. In der St. Marienkirche wurde heute das Gustav Adolffest des Zweigvereins Elbing gefeiert. Dabei wurde hervorgehoben, daß der hiesige Zweigverein in Bezug auf die Beiträge noch hinter allen Zweigvereinen der Provinz zurücksteht. Es entfallen hier auf den Kopf der Gemeinde nur 0,63 Pf., während z. B. in Schwetz 4,45, in Dt. Krone 2,57 Pf. auf den Kopf kommen. Der hiesige Gustav Adolf-Frauenverein erfreut sich stetigen Wachsthums. Das Diakonissenwesen am Orte hat der Gustav Adolf-Verein im letzten Jahre sehr gehoben.

Der Kartoffelmangel hat hier die Preise für die Kartoffeln auf 3,50 Mk. pro Centner getrieben. In Händlerkreisen erwartet man in den nächsten 8 Tagen ein Steigen auf 4 Mk. Doch war bisher für hohe Preise die Nachfrage durch Ankäufe in Firchau, Schönlanke, Graudenz und dem ostpreußischen Oberlande noch zu decken, so daß täglich 10—15 Waggons einliefen, die zum Theil für den hiesigen Markt geräumt, zum Theil an der Eisenbahnbrücke über den Elbing zur Ueberführung nach Königsberg verladen wurden. Durch die fortdauernde starke Kartoffelausfuhr nach Holland dürfte der Kartoffelmangel noch größer werden.

In Wolfsdorf Niederung entstand gestern Nacht bei dem Eigenthümer Kiemling Feuer, welches die Wohn- und Stallgebäude vollständig einäscherte. Leider ist der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Die alte und schwache Altsitzerfrau Kiemling begab sich um etwas zu retten, in das brennende Haus, wurde aber von dem einstürzenden Dache befallen und konnte trotz wiederholter Versuche nicht gerettet werden.

* **Elbing**, 8. Juni. Heute um 11 Uhr trat im goldenen Löwen die Provinzialversammlung der Barbier-, Frisier- und Perückenmacherinnungen zusammen.

!! **Braunsberg**, 7. Juni. Unser neues Gestüt soll um einen zweiten Hengststall erweitert werden.

Allenstein, 7. Juni. Die erst vor Kurzem gegründete neue polnische Zeitung „Nowiny Warminskie" hört am 1. Juli zu erscheinen auf, da sie nicht genügend Unterstützung gefunden hat.

♀ **Königsberg**, 7. Juni. Auf Veranlassung der Regierung hat man in den Grenzorten Eydtkuhnen und Prostken eine, den Ausgewiesenen aus Rußland zu gute kommende Anordnung getroffen. Bisher mußten diese Leute mit ihrem oft sehr umfangreichen Gepäck die Gasthöfe aufsuchen, um hier bis zur Weiterfahrt zu verweilen. Es gab gewissenlose Leute genug, welche diese Gelegenheit wahrnahmen, um die armen Ausgewiesenen oft in der herzlosesten Weise auszubeuten. Auf den Zollämtern sind nun die großen Revisionsschuppen hergegeben worden, wo die Leute nicht nur sammt ihrem Gepäck unentgeltliche Unterkunft finden, sondern auch für weniges Geld verpflegt werden. Gleiche Maßregeln werden auch auf dem hiesigen Bahnhofe getroffen werden.

In der Bürgerressource fand gestern Abend eine von der sozialdemokratischen Partei berufene, von 1000 Personen besuchte Volksversammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete für Königsberg, Herr Karl Schultze, einen längeren Vortrag über „die Getreidezölle und die Nothwendigkeit der Aufhebung derselben" hielt. Von lebhaften Bravorufen oftmals unterbrochen, forderte Redner sämmtliche Anwesenden zu einer rührigen Agitation für die Aufhebung der Getreidezölle auf. Das Ergebniß war die Annahme einer von der Parteileitung in Berlin verfaßten Erklärung, welche die Aufhebung der Getreidezölle bezweckt.

y **Goldap**, 7. Juni. Gestern hat sich hier der Kommis B. mittels Morphium vergiftet. Der Beweggrund zu dieser That soll unerwiderte Liebe gewesen sein.

ff **Wreschen**, 7. Juni. Vorgestern Abend ertönten die Feuersignale, es brannte im Laden des Kurzwaarenhändlers W. Kroczynski auf der Posener Straße. Der Löschhilfe, welche von allen Seiten sofort zur Stelle war, gelang es das Gebäude zu erhalten. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde ein Hausbewohner in Untersuchungshaft genommen.

Der Ausschuß des Westpreußischen Feuerwehrverbandes war gestern im „Goldenen Löwen" hierselbst zur Berathung der Tagesordnung für den am 12. Juli in Marienwerder stattfindenden elften Westpreußischen Feuerwehrtag versammelt. Es waren anwesend der Vorsitzende Ewe-Kulm und die Ausschußmitglieder Gebauer-Konitz und Glaubitz-Graudenz, ferner die Herren Hillenberg und Meyer-Kulm (letzterer als Protokollführer), Felbel und Brüsinski-Marienwerder.

Auf die Tagesordnung des Feuerwehrtages sollen folgende Gegenstände gesetzt werden: 1) Antrag Boltenhagen-Pr. Stargard und Pech-Schwetz, daß der Ausschuß nicht mehr als 100 Mk. auf einmal an eine Wehr bewilligen darf. 2) Antrag Boltenhagen, daß die Vorzeigung der Vollmachten auf den Feuerwehrtagen fortfalle; hierbei wurde erwähnt, daß das Verbandsstatut die Vorzeigung der Vollmachten gar nicht verlangt. 3) Antrag des 10. Feuerwehrtages, die Namen der ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses mit auf die Tagesordnung des Verbandstages zu setzen, mit dem von Glaubitz-Graudenz gestellten Zusatzantrag, die Zahl der Sitzungen dabei zu bemerken, an denen die Ausscheidenden Theil genommen haben. Es scheiden diesmal aus Gebauer-Konitz und Wolff-Pr. Stargard, für den verstorbenen Beckmann-Dt. Krone muß eine Ersatzwahl stattfinden. 4) Antrag der Wehr Schwetz auf Bewilligung von 200 Mk. aus der Verbandskasse zur Anschaffung einer Landfeuerspritze. 5) Antrag der Wehr Briesen auf Bewilligung von 50 Mark zur Deckung der Ausgaben für die Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen. 6) Antrag der Wehr Rosenberg auf Bewilligung von 50 Mk. zur Beschaffung von Schläuchen; beiden Wehren wurden die erbetenen Summen sofort vom Ausschuß bewilligt; die Thatsache soll auf dem Verbandstage mitgetheilt werden.

7) Den Antrag der Wehr Schwetz, einen in der Nummer 83 des Ges. erschienenen Artikel richtig zu stellen, auf die Tagesordnung zu setzen, hält der Ausschuß nicht für angezeigt. In jenem Artikel war ein vom Vorsitzenden in der Wehr Kulm erstatteter Bericht über die Lage des Westpreußischen Feuerwehrverbandes wiedergegeben, und die Wehr Schwetz las daraus Vorwürfe für sich heraus; nachdem Herr Ewe den von ihm damals erstatteten Bericht wortgetreu vorgelesen hatte, erklärte der Ausschuß, daß auch der Artikel im Geselligen den Thatsachen entspreche.

8) Den Antrag des Vorsitzenden, die Straßenumzüge an den Verbandstagen aufzuheben, beschloß der Ausschuß nicht auf die Tagesordnung zu setzen.

9) Der Antrag des Vorsitzenden auf Niederlegung seines Amtes fällt von selbst fort, da Herr Ewe auf dringendes Bitten des Ausschusses sich bereit erklärte, den Vorsitz im Verbande auch ferner beizubehalten. Dagegen wird 10) der Antrag, an Stelle des vom Schlage gerührten Herrn Schulz-Kulm, welcher sein Amt als Schriftführer niedergelegt hat, eine Ersatzwahl vorzunehmen, auf die Tagesordnung gesetzt.

11) Der Vorsitzende theilte mit, daß der deutsch-österreichische Feuerwehrtag und der Ausschuß der deutschen Feuerwehren in diesem Jahre in Teplitz tagen werde. Die Beschickung der Versammlungen durch einen Delegirten des Westpreußischen Verbandes wurde abgelehnt.

Sodann wurde das Programm für den Feuerwehrtag in Marienwerder vorgelegt. Danach soll am Vorabend ein humoristischer Herrenabend nebst Kommers im neuen Schützenhause stattfinden. Der 12. Juli beginnt mit einer Schulübung am Steigerhause an der Nogatbrücke, dann folgt die Begrüßungsrede im neuen Schützenhause, die Sitzung der Delegirten ebendaselbst, die Hauptübung am Lilienthal'schen Speicher, Festzug, Festessen, Konzert und Feuerwerk.

Endlich wurde beschlossen, die Ausschußsitzung am 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in Marienwerder abzuhalten.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 6. Juni.

Am 23. Februar d. Js. erschien bei einem hiesigen Goldarbeiter eine Frau, die für etwa 280 Mk. Goldsachen entnahm und ersuchte, die Rechnung auf den Namen der „Besitzerfrau B. aus Borowno", als welche sie sich vorstellte, auszustellen. Ferner versprach sie, die Schuld in zwei Ratenzahlungen bald zu begleichen. Der Goldarbeiter kam diesem Verlangen auch nach, er zog aber, da er sich für alle Fälle sichern wollte, Erkundigungen ein, und sowohl diese, als eine nach Borowno unternommene Reise ergaben, daß ein Besitzer B. dort wohl existire, nicht aber dessen Ehefrau, denn die war kürzlich gestorben. Als die Käuferin der Goldsachen wurde nun die mit ihrem Ehemanne in Ehescheidung stehende Besitzerfrau Martha Bielau ermittelt, die bei ihrem Schwager, dem Besitzer B., die Wirthschaft führte. Sie will zu dem Betruge dadurch veranlaßt sein, daß sie, als ihr einmal das Wirthschaftsgeld ausgegangen war, mehrere ihrer verstorbenen Schwester gehörige Goldsachen versetzt und den Erlös in der Wirthschaft verbraucht habe, und daß ihr Schwager, der erst von andern Leuten über den Verbleib der ihm theuren Goldsachen erfuhr, ihr Vorwürfe machte und sie aufforderte, dieselben wieder herbeizuschaffen. Dies versprach die Angeklagte auch, da aber die verpfändeten Sachen verfallen waren, half sie sich, indem sie nach Graudenz fuhr und unter falschem Namen den Kauf ausführte. Die Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Ein heftiges Erdbeben] fand in der Nacht zum Sonntag in Oberitalien statt, welches in der ganzen Provinz Venedig und in Mailand um 2 Uhr 8 Min. früh verspürt wurde; etwa um dieselbe Zeit fand auch in Venedig eine starke Erderschütterung statt, welcher ein dumpfes Rollen vorausgegangen war. Die Einwohner flohen erschreckt aus den Wohnungen, die Vorsteherin eines Pensionats ist in Folge des Schreckens gestorben; in verschiedenen Häusern stürzten die Rauchfänge ein. In Marcerigo wurden die Häuser zerstört, wobei mehrere Personen getödtet wurden, in Tregnago wurden viele Häuser beschädigt, ebenso in Badia-Calavena; an letzterem Orte wurden 17 Personen noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen. Um 6 Uhr Sonntag früh folgte ein zweiter Erdstoß. In Pavia wurde um 2 Uhr 5 Minuten ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, welches etwa 15 Sekunden dauerte.

— Der deutsche Fischerei-Verein hielt am Freitag Abend in Gegenwart des Ministers von Boetticher seine Jahresversammlung im großen Fraktionssaale des Herrenhauses ab. Herr von Behr (der Vorsitzende) berichtete sodann, daß er jetzt 4 Millionen Lachsbrut in die deutschen Gewässer habe aussetzen lassen. Der Berichterstatter führte dann weiter aus: Das ist freilich im Vergleich zu den Leistungen Amerikas in der Lachszucht sehr wenig. In den „Vereinigten Staaten von Nordamerika" setzt die dortige Zentral-Fischer-Kommission allein 400—500 Millionen Lachsbrut jährlich aus. Dazu kommt noch die Lachszucht der anderen Staaten und der freien Gesellschaften. In Detroit im St. Michigan bestehen allein 1000 Bruthäuser und in jedem Bassin werden 150 000 Eier künstlich ausgebrütet. Von 122 Millionen Lachseiern der köstlichsten Art sind auf diese Weise in einem Jahre 110 Millionen ausgebrütet worden, dazu noch an 70 Millionen Zander. Das ist ein glänzendes Ergebniß. Ganz Deutschland besitzt nur 40—50 solcher Bruthäuser. Zur Beförderung der Zanderzucht sind wieder 100 000 Eier beschafft, in der Herrschaft Böttinger ca. 1½ Millionen böhmischer Zander ausgesetzt und 650 000 Eier nach Schweden verschickt worden. Der Verein hat hierfür 150000 Mk. ausgegeben. Die Anregung Virchows, auch den Rhein mit Zander zu besetzen, hat sich nicht verwirklichen lassen, weil die Zander die jungen Lachse auffressen und die Holländer im Interesse der Lachszucht hiergegen Einspruch erhoben haben. Andererseits ist man Virchow zu großem Danke verpflichtet für die Anregung, die Zander- und Forellenzucht in den Süßgewässern mehr zu pflegen. Den besonderen Dank des Vereins hat sich die Stadt Berlin für die Fischzucht in Osdorf erworben. Dieselbe ist so gut entwickelt, daß sich Virchows Ausspruch von den „Osdorfer Forellen" bald verwirklichen kann. Auf Virchows Antrag, die Donau mit Aalen zu besetzen, um dieselben im schwarzen Meere laichen zu lassen, hat der Verein seit 5 Jahren dort 4 Millionen Aaleier aussetzen lassen, und wie es scheint mit gutem Erfolge. Dem Verein ist nämlich vor Kurzem ein an der Donaumündung gefangenes Prachtexemplar von Aal zugegangen, das mit hoher Wahrscheinlichkeit jener Zucht entstammt. In Holland ist der Lachsfang im letzten Jahre von 104000 auf 35000 zurückgegangen. Dagegen sind jetzt in Hamburg, wo sonst kein Lachsfang herrschte, 2000 Lachse gefangen worden. Dieselben können nur der Brut entstammen, welche der Verein nach Böhmen zum Aussetzen gegeben und die ihren Weg dem Meere zu genommen haben. Ferner hat der Verein 20000 junge Maifische in die Elbe aussetzen lassen. Das Gesammtergebniß des Berichts lautete dahin, daß unser Vaterland und sein Fischereiverein zur Zeit in Bezug auf Fischzucht unter allen Nationen an zweiter Stelle stehen, nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika übertreffen Deutschland und zwar in gewaltiger Weise.

— [Das im Mainzer Hafen in Brand gerathene Schiff] steht noch in heller Lohe. Die Ladung, bestehend in etwa 10000 Centner englischer Gaskohle, 1900 Fässern Naphtha 2c., wird vielleicht noch auf Tage Brennstoff abgeben. Es gilt nunmehr als sicher, daß der Brand nicht durch einen Blitzstrahl, sondern durch eine Explosion von Naphtha im Laderaum verursacht wurde. Die eiserne Wand zwischen dem Laderaum und der Wohnung des Schiffers hat bis jetzt dem Brande Stand gehalten.

— Die Cholera hat sich bereits im ägyptischen Deltagebiet gezeigt. In Kairo sind mehrere Fälle vorgekommen.

— In den Ställen der Kürassierkaserne zu Kleinburg bei Breslau brach am Sonntag Vormittag Feuer aus. Die Pferde gelangten ins Freie und stürmten, scheu geworden, in die Stadt und durch dieselbe, prallten an Fuhrwerke an, brachen Kandelaber um, wodurch sie vielfach verletzt wurden. Viele Pferde stürzten, drei blieben todt liegen. Menschen sind nicht verunglückt, aber es herrschte eine furchtbare Aufregung. Das Feuer blieb auf den ersten Stall beschränkt.

— [Ein königlicher Gewinn.] König a. D. Milan langweilt sich durchaus nicht in Paris und weiß seine Zeit nützlich zu verwenden. Jüngst hat er binnen achtundvierzig Stunden im Baccarat 130 000 Franken gewonnen.

— [Verjährung von Handwerkerforderungen.] Nach § 1 des Preuß. Gesetzes vom 31. März 1838 verjähren Forderungen der Handwerker für gelieferte Arbeit in zwei Jahren. Doch soll diese kurze Verjährung dann nicht Platz greifen, wenn die Forderung in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden ist. Unter Gewerbebetrieb im Sinne dieser Bestimmung ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 9. März 1891 nur der Betrieb eines selbstständigen Gewerbes zu verstehen. Deshalb wurde die erst nach Ablauf der zweijährigen Frist gegen eine Schauspielerin erhobene Klage auf Zahlung für gelieferte Garderobe als verjährt abgewiesen, weil die Thätigkeit der Beklagten, wenn man sie schon als einen Gewerbebetrieb auffassen wollte, doch keinenfalls einen selbstständigen Gewerbebetrieb darstelle.

Neuestes. (T. D.)

Wien, 8. Juni. Eine Versammlung von 3000 Setzergehülfen beschloß die Fortsetzung des Streiks.

Verona, 8. Juni. Die Bevölkerung von Tregnago, Badia de Calaven (Hauptorte von deutschen Gemeinden) Cogollo, Cenigo, Grezzana sind infolge neuerlicher von Getöse begleiteter Erdstöße sehr beunruhigt. Mehrere mit Einsturz drohende Häuser sind geräumt, die Bevölkerung verbrachte die Nacht in Zelten. Viel Militär ist eingetroffen. In Verona fanden Mittags und Nachmittags 5 Uhr abermalige Erdstöße statt. Bisher ist dort eine Person getödtet, fünf sind verletzt.

New-York, 8. Juni. Dampfer „Kite" ging Sonnabend mit einer vom Schiffsingenieur Peary eingerichteten und geleiteten Nordpolexpedition (16 Personen, darunter die Frau Pearys) ab. Die Expedition geht zunächst nach Grönland und versucht von dort auf Schlitten den Nordpol zu erreichen.

Berliner Centralviehhof, 8. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3131 Rinder, 8531 Schweine, 2220 Kälber und 21336 Hammel.

In Rindern glattes Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für Ia 55—58, IIa 51—54, IIIa 46—50, IVa 42—45 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 51—52, IIa 49—50, IIIa 47—48, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 59 bis 63, IIa 54—58, IIIa 46—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 49—54, IIa. 46—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 6. Juni. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,4 bez., per Juni und Juni-Juli 50,3—50,2—50,3 bez., Juli-Aug. 50,7 bis 50,5—50,8 bez., Aug.-Sept. 51—50,8—51 bez., Sept.-Oktbr. 48—48,2 bez., Oktbr.-Novbr. 44,8—44,9 bez., Nov.-Dezbr. 43,7 bez. Gekündigt 20000 Liter. Preis 50,30.

Spiritus loco gesucht und 20 Pf. theurer; Termine blieben bei ruhigem Verkehr unverändert.

Danzig, 8. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco unv., 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 234, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. 138—142, Termin Juni-Juli zum Transit 126pfd. Mark 186,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 168,00.

Roggen loco unv., inländ. 126pfd. Mk. 210, russ. und polnischer zum Transit Mk. 158—159, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 157, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 144,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 69,50, nichtkontingent. Mk. 49,00.

Königsberg, 8. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,25 Brief, unkontingentirt Mk. 51,00 Geld, Mk. 51,75 Brief, per Juni Mk. 52,00 Brief.

Berlin, 8. Juni. (T. D.) Russische Rubel 241,25.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Gerichtskassen-Rendant (5282

Heinrich Hennig

im 59. Lebensjahre.

Graudenz, d. 6. Juni 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Amtsstraße 21, statt.

Nachruf!

Am 6. d. Mts. verstarb hierselbst der Königliche Gerichts-Kassen-Rendant (5369)

Hennig.

Er war stets ein liebenswürdiger Kollege und pflichtgetreuer Beamter und wird ihm immer das beste Andenken erhalten bleiben.

Graudenz, 8. Juni 1891.

Die Subalternbeamten des Königlichen Amts- und Landgerichts, der Kgl. Staatsanwaltschaft u. d. Gefängniss-Inspection.

Stadtjubiläum.

Die Sitzung des Comitees für den Festzug findet **nicht** Dienstag, sondern **Donnerstag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr** im Schützenhause statt. (5345

Freiw. Feuerwehr.

Mittwoch, den 10. Juni, Nachmittags 6 Uhr:

Uebung.

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Schützenhause. (5323)

Das Commando.

Ferd. Glaubitz. Kliem.

Mädchen-Waisenhaus

(Borrmannstift.)

Freitag, den 12. Juni, 6 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

in der Aula der höh. Töchterschule.

Tagesordnung:

Wahl einer Vorstandsdame und des Schriftführers. (5355

Es wird dringend gebeten zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Ebel.

Bekanntmachung.

Der in der städtischen Gasanstalt produzirte Theer wird täglich in der Kämmerei-Kasse während der Vormittagsstunden verkauft. Der Preis ist auf 2,50 Mk. pro 50 Kilogr. festgesetzt. Kleinere Quantitäten wie 1 Ctr. werden nicht abgegeben. (3524)

Graudenz, den 22. Mai 1891.

Der Magistrat.

Von heute ab täglich frisches (5348

Schrotbrot

bei **M. Foth,** Amtsstraße 22.

Gestern, Sonntag, vom Schloßberge über den Kirchhof nach dem Schützenhause **ein gold. Armband mit Schlangenkopf verloren,** gez. F. W. V. 1852. Es wird gebeten, dasselbe in der Expedition des Geselligen abzugeben. (5368

(4826)

Schwanenhals-

Kartoffelhäufler

Jäte- u. Hackpflüge

empfiehlt in bester Konstruktion zu billigsten Preisen

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Haar-Ausfall

— **wie** solchem vorzubeugen u. **wie** solcher zu bekämpfen ist — **ob** ein neuer Haarwuchs noch **möglich** und zu erhoffen ist, **darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 7. Auflage.** (4423)

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Ebenfalls **gratis** sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

---

184. Kgl. Preuss. Classenlotterie

Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli.

Haupttreffer 600000 Mark.

Anth.-L. 1/1 224, 1/2 112, 1/4 56, 1/8 28, 1/10 24, 1/16 14, 1/20 12, 1/32 7, 1/40 6, 1/64 4 M. Sortirt 10/64 40, 10/40 60, 10/32 70, 10/20 120, 10/16 140, 10/10 240, 10/8 280 M.

Wormser Dombau-Geldlotterie, Zieh. 15. Juni, Loos 3 M., 1/2 1 3/4 M., 1/4 1 M.

1 Anthl. an 100 Nummern 5 M., 10 Anth. an 1000 Nummern 50 M.

Preuss. Liste u. Porto 60 Pf., Wormser Liste u. Porto 30 Pfg. empfiehlt

Berlin W., Friedrichstr. 79. **August Fuhse** **Cöln (Rhein)** Hohestr. 137.

Telegramm-Adresse: **Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Cöln**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Braunsrode Band I — Blatt I — auf den Namen des Landwirths Fritz Hueninghaus eingetragene, im Gutsbezirk Braunsrode belegene Rittergut

am 3. Oktober 1891

Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle in Braunsrode versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6012,69 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 353,26,38 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, zwischen 11—1 Uhr eingesehen werden. (5365

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

am 5. Oktober 1891,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, den 31. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Gelegenheitskauf!

Ein sehr gutes

Pianino

wenig benutzt, **so gut wie ganz neu,** steht **billig** zum Verkauf. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 5247 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Rübenabfuhr

empfehlen **transportable Geleise und Kipplowries käuflich und miethsweise** unter günstigen Bedingungen. Spezielle Zeugnisse u. Referenzen hervorragend. Rübenbauer speziell über unsere Rübenbahnen stehen zur Verfügung

Orenstein & Koppel

Bromberg.

Eingeschoss. Mauserpürschbüchse

gut erhalten, nebst zahlreichem Zubehör für 50 Mark verkäuflich.

Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 5364 an die Exped. des Ges. erbeten.

Drucksachen

sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Sämmtliche

Baumaterialien.

Große Auswahl, beste Qualitäten. Billigste Preise, prompteste Bedienung.

Jacob Rau,

vorm. Otto Höltzel,

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, gegründet 1838. (5358)

Prima Prima

Schafscheeren

Prima Prima

Sensen

Beides unter vollster Garantie, empfiehlt (5359)

Jacob Rau,

vorm. Otto Höltzel.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher

Buckeye Getreidemäh-Maschine

Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine

halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge

Hodam & Ressler

Danzig

Grüne Thorbrücke „Phönix“, Maschinen-Lager und Maschinen-werkstätte. (5305)

Zither

gut erh., ist bill. z. verk. Offert. unt. Nr. 5097 an die Exped. d. Ges.

Bernstein kauft (3735)
Gustav Brand.

Flundern

täglich frisch geräuchert, in ganz vorzügl. großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mk. franco Postnachnahme. (3478

S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Gummi-Waaren-

Lager von

Gustav Graf, Leipzig, Brühl.

ff. Specialit. f. **Herren** und **Damen.** Preisliste gratis (geg. 10 Pf. verschl.).

Eine Wassermühle mit 2 bis 3 Gängen und 15—20 Morgen Land wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. C. 150** postlagernd **Schulitz a. W.** erbeten. (5388)

Suche eine Schmiede oder eine kleine Maschinen- und Pflugfabrik zu pachten; bin auch Willens, eine solche zu kaufen. Stellen in der Stadt werden bevorzugt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5360 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In großer Garnisonstadt ist ein rentables

Faß- u. Flaschenbier-Geschäft

mit großem Eiskeller, sofort billig zu verkaufen, resp. wird ein **Socius** mit 6 bis 8 Mille Mark gesucht. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 5362 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle!!

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine hier am Orte hiesiger Garnison-Stadt u. Zuckerfabrik **Riesenburg,** i. d. Bahnhofstraße Nr. 325 belegene **Restauration u. Gastwirthschaft** mit Einfahrt und großen Stallungen nebst Garten mit Kegelbahn aus freier Hand zu verkaufen. (5373

Geeignete Reflektanten belieben sich direkt an Ort und Stelle einzufinden.

Sichere Brodstelle.

Krankheitshalb. verkaufe od. verpachte an einen kautionsfähigen Pächter bald mögl. im Ganzen od. getr. meine **Gastwirthschaft** verb. mit **Material- und Kurzwaaren** nebst einer **Holländer-Windmühle** u. 10 Morg. Weizenbd., im 1300 Seelen großen Dorfe. Umsatz jährlich ca. 18000 Mark. Preis solide. Anzahlung gering. Off. unt. Nr. 5890 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

mit etwas Land, in einem größeren Orte, woselbst auch Jahrmärkte abgehalten werden, ist anderer Unternehmungen halber möglichst bald zu verkaufen. Anzahlung gering. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4617 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Selt. Gelegenheitsk.

Gut b. Gnesen, ca. 950 Mrg. **Weiz- u. Rübenack., vorz.** Saat u. Inv. **Erste** Hyp., **höchst preisw.** z. verk. b. ca. 30—40000 M. Anz. **C. Pietrykowski, Thorn.**

Selten günstiger Kauf.

Mein Grundstück in Christfelde, Schwetzer Niederung, steht umständehalber sofort z. Verkauf. Entf. ca. 5 Kilom. v. d. Bahn, 153 Morg. gr., davon 7 Morg. f. ertr. agr. Obstg., 53 Morg. Wies., d. übr. Weizenb. Milchwirthsch. m. vollst. todt. u. **leb.** Inv., sow. sämmtl. Haus- u. Küchenger. u. einigen Möbeln. Landsch. 12600 M., Anz. 9—12000 M. Fr. **Brüschke,** Besitzer, Scharnau, Kr. Thorn, Bahnst. Schulitz.

Ein Grundstück

dicht an der Chaussee, 2 Kilometer von Osterode Opr., 140 Morgen groß, incl. 50 Mrg. z. Hälfte II. Wiesen, Inventarium komplett, Milchwirthschaft, Hypothek fest, Winter- und Sommersaaten gut, ist unter günstigen Bedingungen für 18000 Mark zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt A. Freudenhamer, Osterode Opr., Geschäftsagent. (4637)

Ein Schweizerdegen

am Kasten wie an der Maschine gleich tüchtig, mit dem Deutzer liegenden Gasmotor vollständig vertraut, der auch ev. den Prinzipal vertreten kann, sucht veränderungshalber, gestützt auf beste Zeugnisse über seine frühere wie jetzige Thätigkeit, von gleich oder später eine dauernde, mögl. selbstständige Stellung. Offerten unter 5382 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Inspektor

evang., 27 Jahre alt. einj. gedient, im Rübenbau erfahren, sucht baldigst Stell.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5363 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein einf., ordentl. häusl. u. leistungsf.

Wirthschaftsbeamter

37 J. alt, ev., m. Amts- u. Standesamtsf. u. d. Rechnungswes. vertraut, sucht vom 1. k. M. oder spät. als all. Beamt., selbstst. od. u. Herrn, bei ger. Anspr. ev. a. e. Vorw. als Verh. dauernde Stell. Off. u. Nr. 5376 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein verh. Wirthschafter

mit kleiner Familie, sucht v. sof. Stell. Offerten w. brieflich m. Aufschrift Nr. 5372 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junger Materialist

welcher im Decoriren wie in der einf. Buchführ. bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Juli cr. Stellung. Off. u. Nr. 5385 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Monteur Köster

sucht für dauernde Sommer- u. Winterarbeit auf große Berliner Montagen tüchtige **Schlosser, Schmiede- und Arbeiter.** Ungeh. schriftl. Meldungen an Monteur Köster, Nuthe-Brücke, Nowawes bei Potsdam. (5383

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung bei Golembiewski, Thorn, Bäckerstr. 167. (5387

Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftig. bei P. Hubrich, Marienwerderstr. 19.

Für mein Material- und Destillationsgeschäft, verbunden mit Getreide- und Mehlhandlung, suche per 1. Juli oder auch später (4558

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

P. Boldt II., Mewe Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft, an Sonn- und Feiertagen geschlossen, suche **einen Lehrling** aus achtb. Fam. **Aron S. Cohn. Thorn.**

Ein kräftiger Laufbursche

findet sofort dauernde Beschäftigung.

Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht Stellung (5389)

als Verkäuferin

in einem Material-, Schank-, Putz-, Kurzwaaren oder feinem anst. Restaur., da sie alles erlernt hat. Dasselbe kann sofort eintreten. Off. an A. Kortals, Pinschin b H. Stüblau, Kr. Pr. Starg.

Ein j. anst. Mädchen, m. Küche, Federvieh- u. Kälberaufzucht vert. sucht z. 1. Juli d. J. **Stell.** als **Wirthin,** bevorz. eine Stelle, auf d. auch gleichz. Erlernung der Meierei gestattet ist Off sub Chiffre **S. G. 108** postl. Rojewo Prov. Posen zu senden. (5381

E. anst., in ges. Jahr. st. **Wirthin,** i. j. Br. d. Wirthsch. erf., s., g. a. g. Zeug., z. 1. Juli o. a. fr. selbst., nicht z. schw. St. w. b. ä. H. eg. i. Stadt o. L. Off. erb. **A. K.** Prinz-R. Kleink.-Schule, Ostritz p. Gr. Schmöllen, M. Br. (5390)

Herzliche Bitte!

Für e. unbemitt., j., besch. **Mädchen,** d. m. gutem Abg.-Zeugn. v. höh. Töchtersch. u. mit Zeugn. üb. doppelt. Buchführg. versehen, wird lohnende Stelle herzlichst u. dringend geb. Zeugn rc., u. Bericht st. z. Diensten. Gefl. Off. u. Bed. sub A. K. 1870, II, **Königsberg i. Pr.** bahnpostlagernd erbeten. (5380)

---

1 geb. Mädchen

von 26 Jahren, sucht eine Stelle **als Gesellschafterin;** dasselbe ist freundlichen Charakters u. sehr zu empfehlen, da sie besonders die Pflege kränkl. Personen liebevoll übernehmen würde, es ist gewandt in allen schriftl. Arbeiten sowie in Handarbeiten und bereit, auch wirthschaftl. Pflichten zu übern., deren Kenntnisse es jedoch erst erlangen muß. Offerten u. M. K. 13 postl. **Graudenz.**

Ein Wirthschaftsfräulein

erfahren in Küche u. Außenwirthschaft, sechs Jahre a. e. gr. Gute zur vollsten Zufriedenheit d. Herrschaft thätig gewesen, wünscht z. 1. Juli oder später dauernde Stellung. Off. unt. **A. K.** postlagernd Allenstein erbeten. (5377

Suche zum 1. Juli (am liebsten zur **selbstständigen** Führung einer Wirthschaft) eine Stelle als (5374

Wirthin.

Off. unter **H. G. 11** postl. Freystadt.

Ich suche zum 1. Juli ein gewandtes

Hausmädchen

welches im Plätten u. aller Hausarbeit durchaus erfahren ist und Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern aufzuweisen hat. Lohn 65 Thl. Frau v. **Burgsdorff,** Graudenz, Getreidemarkt 7. 5371)

Ein Mädchen

zum Bogenanlegen wird sogleich gesucht, Stellung dauernd. (5395)

Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Kindermädchen

von sofort oder zum 15. d. M. gesucht (5367) M. Schulz, Schützenstr. 15/16.

Eine Waschfrau

außer dem Hause, sucht Beschäftigung. Unterbergstraße Nr. 16. (5366)

Einjähriges Kind aus anständiger Familie von einer Wittwe gegen Zahlung einer Entschäd. z. verg. gewünscht, mögl. an kinderlose Herrschaften. Meld. u. Nr. 5379 an die Exped. des Ges. erbeten.

Beh. **Verheirath.** sucht ein j. Landwirth, 29 Jahre alt, ev., z. Z. Oberinspektor einer Kgl. Dom. i. Pomm., mit bald. Aussicht auf anst. Vermögen, die Bekanntschaft einer Dame, um selbstständ. Existenz zu begründen. Strengste Verschwiegenh. Ehrensache. Ernstgem. Off. mit Angabe der Verhältn. und möglichst Photographie erbeten unter E. G. postlagernd Marienthal i. Pomm. (5386)

Billige Offerte

hübscher Musikstücke.

Statt **3,20** Mk. nur **2** Mk.

und zwar: (5351)

Volapück-Polka . . .	0,60 Mk.
Berlin bleibt Berlin, Marsch	0.80 Mk.
Sonntagsfreuden, Polka	0,80 Mk.
Heimweh von Martini	1.00 Mk.
zusammen	3,20 Mk.

für 2 Mark.

J. Preuss, Musikalienhandlg.

Schachtmeister-Bücher

à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftoese, Preis 1 Mk., sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Röthe, Graudenz.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater

(Hotel zum goldenen Löwen)

Direction: J. Hoffmann.

Dienstag, 9. Juni: Letztes Gastspiel des Herrn Balletmeisters **Oehlschläger** und der ersten Solotänzerin Frl. **Rodmann** vom Stadttheater in Hamburg. **Gute Zeugnisse.** Lustspiel in 3 Akten von Mallachow und Elsner. (5326)

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 131.

Graudenz, Dienstag] [9. Juni 1891.

Von der großen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

Zum fünften Male seit ihrem Bestehen hat die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft eine große Jahresausstellung veranstaltet, welche einen wesentlichen Theil ihres Programmes — Vervollkommnung des landwirthschaftlichen Betriebes — bildet. Sie durchzieht mit diesen Ausstellungen in planmäßiger Folge alle Gauen des deutschen Vaterlandes und läuft deshalb keine Gefahr, Ausstellungsmüdigkeit zu erzeugen, weil sie eben jedes Jahr ein anderes Publikum nicht nur, sondern auch, je nach der örtlichen Eigenart der Landwirthschaft, andere Bestrebungen und Anforderungen vorfindet.

Was die Ausstellung, welche Ende der vergangenen Woche eröffnet wurde und heute, Montag, schon geschlossen wird, bieten würde, darauf haben wir im Laufe dieses Jahres unsere Leser schon mehrfach hingewiesen. Es erübrigt heute nur eines allgemeinen Ueberblicks über das Ergebniß der Ausstellung.

Die Lage Bremens in der Nachbarschaft der mächtigen Torfmoore Nordwestdeutschlands, sowie seine Eigenschaft als Sitz der Moorkultur-Versuchsstation führten ganz von selbst dahin, der Moorkultur und Torfverwerthung einen bevorzugten Platz im Ausstellungsprogramm einzuräumen. Diese Abtheilung gehörte unzweifelhaft zu dem Bedeutsamsten von allem, was man zu sehen bekommt. Welche gewaltige Entwickelung jener hunderte von Quadratmeilen umfassenden, jetzt meist noch wüsten Moorflächen steht bevor, sobald eine zweckmäßige und lohnende Bewirthschaftung derselben ermöglicht worden ist!

An die lehrreiche wissenschaftliche Darstellung der Bremer Versuchsstation krystallisirten sich zahlreiche Einzelsendungen von Moorkolonisten an, welche gewissermaßen die praktischen Belege liefern für die Aeußerungen der Wissenschaft. Namentlich fand man da Proben von dem Wachsthum und dem Ertrage der verschiedensten Kulturgewächse, gezogen in Moorboden bei verschiedener Düngung und verschiedenen Wirthschaftsarten. Selbstverständlich hatte auch die ausstellende Industrie die Rücksicht auf Moorbearbeilung bei der Auswahl ihrer Fabrikate walten lassen. Da waren z. B. die Feldbahnen des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Schon die Einrichtung der Schwellen begünstigt die Verwendung dieser Bahnen auf Moorboden. Die Schwellen bilden eine auch an den kurzen Seiten geschlossene Mulde, welche den nachgiebigen Untergrund nicht seitlich ausweichen läßt, sondern unter sich zusammenhält, wodurch naturgemäß eine erheblich gesteigerte Tragfähigkeit des Bodens erzielt wird.

Die Dauerwaaren bilden auch einen wichtigen Theil der Ausstellung. Der Ausstellungsort als Seestadt gab Veranlassung, diese der Ausfuhr nach anderen Ländern sowie der Schiffsverproviantirung dienenden Waaren unter besonderer Bevorzugung betreffs der Prämiirung in das Programm aufzunehmen, und es fanden die meisten der ausgeschriebenen Konkurrenzen zahlreiche Bewerber. In der Hauptsache handelte es sich um 1. Molkereiwaaren, 2. Fleischwaaren, 3. Fischwaaren, 4. Obst, Gemüse und Kartoffeln, 5. Stärkemehl, Zucker, Hefe u. dgl., 6. Mehl und Backwaaren, 7. Trauben-, Obst- und Beerenweine, 8. Bier und 9. Sämereien. Es mußten die zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände schon am Schlusse des vorigen Jahres, Schinken bis gegen Ende Februar d. J. in gehöriger, auf eine viermonatige Seereise berechneter Verpackung eingeliefert sein u. s. w., jede in zwei gleichen Kisten, Fässern oder dergleichen. Von jeder Sendung machte nun der eine Theil eine Reise nach Australien und zurück, der andere eine solche nach dem La Plata und zurück, so daß sämmtliche Gegenstände bis kurz vor der Ausstellungs-Eröffnung wieder in Bremen waren und zur Verfügung der Preisrichter standen. Dieselben wurden ausgepackt und nun untersucht, ob bezw. wie weit sie den Zumuthungen dieser Reise Widerstand geleistet hatten. Für das Ergebniß kam naturgemäß ebenso viel auf den ursprünglichen Zustand der Waaren, wie auf die Art der Verpackung und die etwa zur Verhütung der Verderbniß getroffenen besonderen Vorkehrungen an, und es stellten sich manche sehr bemerkenswerthe Thatsachen heraus, auf Grund deren das Preisgericht nunmehr Vorschläge machen konnte, betreffs zweckmäßiger Versendungsart für derartige Waaren und Reisen. So räth es z. B., Schinken nur zu verschicken, wenn sie von vornherein bester, kernigster Qualität sind. Der Schinken soll dann zunächst gekalkt, dann in Leinwand genäht, darauf nochmals gekalkt und endlich in Holzwolle verpackt werden. Es ist aber auch die bloße Verpackung in Salz nicht übel. Zum Schutze gegen etwaige Seewasserschäden muß die Kiste, falls nicht ihr Inhalt schon in verlötheten Blechbüchsen sich befindet, innen mit einem dichten Zinkeinsatze versehen sein und darauf geachtet werden, daß beim Zunageln der Kiste dieser Einsatz keine Verletzung erleidet.

Der Versuch, eine Ausstellung von Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf zu veranstalten, ist gewiß an sich sehr löblich und wird gute Folgen haben, in erster Linie aber hoffentlich bei den Produzenten, denn die Ausstellung zeigt dem Fachmann, wie viel noch erreicht werden muß. Die Amerikaner sind hierin am weitesten, ohne Zweifel, weil sie am ersten den Großbetrieb eingeführt haben. Um nur ein Beispiel zu nennen, sei Folgendes erwähnt: Von Amerika bezieht man in Bremen Büchsen mit vortrefflich eingelegten haltbaren Tomaten, 2 Pfund Netto mit Büchse, Verpackung und allen Kosten für 40 Pfg., schreibe vierzig Pfennige, allerdings ohne Zoll, aber Schiffsbedarf ist zollfrei. Es wird daher auch ganz außerordentlicher Anstrengungen bedürfen, ehe der Norddeutsche Lloyd veranlaßt werden kann, seinen riesigen Bedarf an Konserven in Deutschland zu decken, geschweige denn, ehe wir nach dem Auslande exportiren können. Besser ist es mit Butter geworden. Hier haben die Genossenschafts-Molkereien äußerst heilsam gewirkt.

Ein dritter Hauptpunkt der Ausstellung war der Preiskampf zwischen dem Oldenburger und Hannoverschen Pferde. Beide nahe verwandte Rassen haben außerordentliche Vorzüge; beide gehören zu den warmblütigen und liefern Thiere, die Körperschwere mit edlen Formen und Eleganz vereinigen. Sie reichen nahe an das Vollblut heran. Kaltblütige Rassen waren wenig ausgestellt, im Ganzen 384 Pferde. Rinder waren 912 vorhanden, es fehlten begreiflicher Weise die meisten Höhenschläge der Rinder, nur Simmenthaler (nebst Kreuzungen) und Harzer waren vorhanden, dagegen waren die Niederungsschläge prachtvoll vertreten: Oldenburger, Ostfriesen, Rheydterländer, Holsteiner u. s. w. Schafe (730) bildeten einen weniger hervorragenden Ausstellungsgegenstand; für die hannoversche, oldenburger und holsteinische Gegend kommen außer den genügsamen Haidschnucken nur die friesischen Schafe der Marschen in Frage.

Alles in Allem kann man sagen: die Bremer Ausstellung war ein Erfolg!

In der am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wurde der Rechnungsabschluß genehmigt, Königsberg i. Pr. zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt und Graf Eulenburg (Ostpreußen) zum Präsidenten für das nächste Jahr ernannt. In der Sitzung führte der Erbgroßherzog von Oldenburg den Vorsitz.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni 1891.

— Der aus den Kriegervereinen zu Kulm, Kulmsee, Schönsee, Damerau, Thorn und dem Landwehr-Verein Thorn neugebildete Bezirk Thorn des deutschen Kriegerbundes ist durch die zuständige Behörde und durch den Bundesvorstand zu Berlin genehmigt und in den Deutschen Kriegerbund aufgenommen worden.

— Der jüngst zum Domdechanten ernannte Domkapitular Müller in Frauenburg, der Senior der Ermländischen Geistlichkeit, wird am 22. Juli sein sechzigjähriges Priesterjubiläum begehen. 1833 war er Vikar in Oliva, 1836—1838 Pfarrer in Osterwyk, 1838 Dekan in Tiegenhagen und von 1843—1869 Propst und Dekan in Elbing.

— An Stelle des verstorbenen Regierungsrathes Dantziger ist der Regierungsassessor Freiherr von Seidlitz und Kurzbach von Berlin nach Danzig versetzt worden.

— Dem Obertelegraphenassistenten a. D. Thiel zu Posen ist der Kronenorden 4. Klasse und dem pensionirten Gendarmen Wentzel zu Milken das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Der Bauinspektor Rienburg in Frankfurt a. O. ist an die Regierung zu Posen versetzt.

— Der Rechtsanwalt v. Pfarski ist von der Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgerichte in Czarnikau gelöscht.

— Der Rechtsanwalt v. Biernatzki in Labischin ist zum Notar ernannt.

⊙ **Thorn**, 7. Juni. Zu dem im Juli d. J. hier stattfindenden Kursus in der Knaben-Handarbeit haben sich mehrere Lehrer gemeldet. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Theilnehmer vom Unterrichtsminister eine Beihilfe zu den Kosten erhalten. Auch acht Zöglinge aus den Westpreußischen Schullehrer-Seminaren, die hier zu Hause sind, werden an dem Kursus theilnehmen.

Strasburg, 5. Juni. Die Reserve-Offiziere von Strasburg und Umgegend gaben gestern dem hier zum Oberersatzgeschäft anwesenden Brigade-General von Ziemssen ein Mahl. — Der Kandidat des höheren Schulamts Puschmann ist als ordentlicher Lehrer am hiesigen königlichen Gymnasium angestellt.

II **Rosenberg**, 7. Juni. Gestern Abend ertönten die Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr. Erschreckt stürzten die Bewohner unserer Stadt aus den Häusern, indessen lag kein Grund zur Besorgniß vor. Der Hauptmann der Wehr hatte, wie vorgeschrieben, im Einverständniß mit dem Magistratsvertreter eine unvermuthete Alarmirung der Wehr veranstaltet, um deren Bereitschaft zu prüfen. Genau 8 Minuten nach dem Alarmsignal stand die Spritze, mit der nöthigen Anzahl Mannschaften besetzt, zur Abfahrt bereit. Die Uebung währte ¾ Stunden. — Von hier war berichtet worden, daß Anfangs dieser Woche hier ein „regelrechter" Maurerstreik ausgebrochen wäre. Die ganze Geschichte beschränkte sich darauf, daß 4 Maurergesellen, welche auf einem Bau beschäftigt waren, in Folge einer reichlichen Spende von Spirituosen seitens des Poliers, welcher seinen Geburtstag feierte, etwas „kratzbürstig" geworden waren, so daß der Meister die Leute vom Bau fortschickte. Schon am Nachmittage kamen die Leute, nachdem ihnen „Mutter" den Kopf zurechtgesetzt hatte, wieder zum Meister und baten um Arbeit, die ihnen am andern Tage auch gewährt wurde.

Rosenberg, 5. Juni. (N. W. M.) Zur Förderung der Pferdezucht im Kreise wird wie in früheren Jahren in Rosenberg am 18. Juli eine Fohlenschau mit nachfolgendem Fohlenverkauf abgehalten werden. Es sind von den landwirthschaftlichen Vereinen Rosenberg und Riesenburg 300 Mk. zu Geldprämien für den Kleingrundbesitz aufgebracht, und von der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpr. Landwirthe werden voraussichtlich Medaillen und Diplome für den Großgrundbesitz bewilligt werden. Zur Prämiirung kommen die besten und edelsten Fohlen im Alter bis zu zwei Jahren, die Remonten zu werden versprechen.

P **Aus der Marienwerderer Niederung**, 6. Juni. An den Apfelbäumen hat der Apfelblüthenstecher, ein Rüsselkäfer (Anthenomus pomorum) großen Schaden angerichtet. Er ist der größte Feind der Gartenbesitzer und viel schädlicher, als die Raupen und der Frostspanner. Er ist ein kleiner, bräunlich schwarzer Käfer und hält sich im Winter unter der Rinde des Baumes oder flach in der Erde am Baume versteckt auf. In der Blüthezeit des Apfelbaumes kriecht er den Stamm und die Aeste hinan und legt in jede Blüthe ein Ei, aus welchem eine weißgelbliche Made ausschlüpft, welche die Blüthenknospe verzehrt. Nur sehr stark treibende Blüthen werfen den unwillkommenen Einwohner hinaus und werden zur Frucht. Die andern schließen sich, verwelken und fallen ab. Auf diese Weise werden die Hoffnungen auf eine gute Obsternte vernichtet. Um sich gegen diesen gefährlichen Feind zu schützen, müssen im Herbst die Bäume glatt abgekratzt und mit Kalk, gelöst mit verdünnter Kuhjauche, angestrichen werden. Zum Frühjahre muß der Baum einen Leimring bekommen.

⊙ **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 7. Juni. In dieser Woche ist das Gehöft des Besitzers Derdau in Gr. Sanskau, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Dache aus Stroh, niedergebrannt. Das todte Inventar ist fast alles und vom lebenden sind 10 Schweine und 2 Kälber verbrannt.

ɪ **Flatow**, 7. Juni. Die Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. hat auch in unserer Gegend viel Unheil angerichtet. Der starke Frost hat bei dem jungen Gemüse, den Bohnen, Gurken und ganz besonders den Kartoffeln, die zum großen Theil frisch gehackt waren, jede Hoffnung auf eine gute Ernte genommen. Auch der Roggen ist stellenweise, besonders wo er schon in Blüthe steht, durch den Frost so stark geschädigt, daß er für die Ernte verloren scheint.

L **Neuteich**, 7. Juni. Der Verein zur Versicherung von Rindvieh gegen Diebstahl hielt gestern eine Generalversammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden, Herrn Knels-Orloff, erstatteten Jahresbericht zählt der Verein 27 Bezirke mit 585 Mitgliedern. Versichert sind 8037 Stück Vieh mit einer Versicherungssumme von 1875910 Mk. Die Vereinseinnahmen belaufen sich auf 797 Mk., die Ausgaben auf 520 Mk. Gestohlen sind zwei Thiere, für die 60 bezw. 120 Mk. Entschädigung gezahlt wurden. Nach Schluß der Versammlung hielt der milchwirthschaftliche Verein eine Sitzung ab. Der Vorsitzende berichtete über die Errichtung eines Schlachthauses in Danzig und theilte mit, daß von der dortigen Fleischerinnung eine Versicherung für Vieh, das bei der Untersuchung krank befunden worden, errichtet werden würde. Herr Thierarzt Schöneck empfahl die Versicherung des Schlachtviehs und betonte die Nothwendigkeit der Einrichtung von Freibänken zum Verkauf von minderwerthigem Fleisch.

Osterode, 5. Juni. Eine öffentliche Arbeiterversammlung war für gestern polizeilich angemeldet. Aber die Einberufer hatten die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn der Wirth des „Gasthauses zum Kronprinzen", sowie der der „Centralhalle" verweigerten der Versammlung ihre Räumlichkeiten. Abends zur festgesetzten Stunde sammelte sich eine Menge meist dem Bauhandwerk angehörender Arbeiter vor den Eingangsthüren der Centralhalle, und nachdem den Leuten der Eintritt untersagt worden, nahmen sie Aufstellung auf dem Markt und der Baderstraße. Die Polizei hatte Mühe, die Volkshaufen zu zerstreuen. Das Merkwürdigste bei der Sache war, daß man, wenn man einen aus der Menge fragte, was er eigentlich wolle, zur Antwort bekam: „Ich weiß ja nicht, aber wir sind doch hierher bestellt."

Mohrungen, 5. Juni. Die hiesige Sparkasse ist in letzter Zeit wiederholt das Opfer von Wechselfälschungen geworden, und zwar hatte in einem Falle der Arbeiter Johann Oelsner aus Georgenthal einen Wechsel dadurch gefälscht, daß er den Namen seines Schwagers auf den Schein setzte. Im zweiten Falle hatte der Schuhmachermeister Wilhelm Helmich aus Mohrungen sich dadurch ein Darlehn von 145 Mark von der Kasse zu verschaffen gewußt, daß er den Besitzer S. als Bürgen auf einen Wechsel setzte. Helmich will durch einen doppelten Beinbruch in großer Noth gewesen sein. Beide Wechselfälscher wurden von der Braunsberger Strafkammer zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

♈ **Königsberg**, 5. Juni. In unseren Bädern sieht es noch sehr leer aus, nur wenige Familien haben in Kranz, Neuhäuser und Neukuhren ihre Sommerfrischen aufgeschlagen, da die Temperatur so außerordentlich kühl ist, daß man sich am Strande nur kurze Zeit am Tage aufzuhalten vermag. Uebrigens hat es den Anschein, als wenn unsere Bäder in dieser Saison weniger besucht sein werden, denn die Nachfrage nach Wohnungen ist bis jetzt auffallend schwach gewesen, so daß noch eine Menge von Wohnungen in allen Badeorten zu haben sind.

J. in G. Unterschrift und Ortsangabe sind bei dem Briefe vom 31. Mai unleserlich. Wir erbitten deutliche Angabe Ihrer Adresse, damit wir Ihnen brieflich antworten können.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

9. Juni. Stark wolkig, sonnig, warm. Vielfach Gewitterregen. Lebhaft windig an den Küsten.
10. — Sehr wolkig, sonnig. Warm, windig. Viele Gewitter.
11. — Wolkig, veränderlich, heiter, warm. Vielfach Gewitterregen.
12. — Heiter, warm, wolkig. Viele heftige Gewitter mit Hagel.
13. — Stark wolkig, kühler, vielfach Regen und schwere Gewitter mit Hagel.

Berlin, 6. Juni. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.
Weizen loco 218–235 Mk. gef.
Roggen loco 201–212 Mk. gef.
Gerste loco 160–185 Mk. gefordert.
Hafer loco 166–188 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 171–177 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 172–190 Mk., Futterwaare 163–170 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 59,8 Mk. bez.

Stettin, 6. Juni. **Getreidemarkt.**
Weizen matt, loco 224–236 Mk., do. per Juni 238,00 Mk. — Roggen matt, loco 204–210 Mk., do. per Juni 209,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 162–166 Mk.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,75, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Stetig.

Posen, 6. Juni. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 69,00, do. loco ohne Faß (70er) 49,20. Matter.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. **Berlin**, 6. Juni 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24½–25½	Rum-Couleur	36–37
Ia Kartoffelstärke	24½–25	Bier-Couleur	36–37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	22½–23	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	32–33
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	kein Handel	Dextrin secunda	27–29
		Weizenstärke (klst.)	43–44
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	–,–	Weizenstärke (grßst.)	48½–49½
		do. Hallesche u. Schles.	49½–50
Gelber Syrup	29½–30	Schabestärke	33–35
Cap. Export	31½–32	Reisstärke (Strahlen)	48½–49
Cap. Syrup	30½–31½	Reisstärke (Stücken)	46–47
Kartoffelzucker cap.	30½–31	Maisstärke	32½–33
Kartoffelzucker gelb	29½–30		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Breslau, 7. Juni. **Wollmarkt.** Die Zufuhren zu den Lägern, welche in den letzten Tagen reichlicher waren, dürften bis Montag ihr Ende erreichen. Die Zufuhr auf den offenen Markt ist noch sehr unbedeutend. Die bisher eingetroffenen Stämme schlesischer und posenscher Herkunft ergeben meist ein Mindergewicht von 15–20 Prozent, oft darüber. Mehrere 100 Centner sind bereits von Rheinländern und Engländern von den Lägern gekauft worden. Das Preisverhältniß ist noch nicht zu bestimmen, dürfte sich aber für Mittelwollen 4–5 Mark pro Centner niedriger stellen.

Pest, 6. Juni. Der heute veröffentlichte Saatenstandsbericht stellte die wohlthätige Wirkung der günstigen Wirkung fest. Der allgemeine Stand der Saaten ist, Roggen ausgenommen, zufriedenstellend. Die Saaten haben sich überall gebessert.

Landwirthschaftl. Verein Gr. Kommorsk.

Sitzung (5275

den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr in Kommorsk.

Außer Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung, wichtige und lehrreiche Vorträge des Herrn **Krüger** sen., Rohlau, und des Herrn **Hertzberg**, Pankauermühle. **Der Vorstand.**

Zur Gründung einer **landwirthschaftlichen Genossenschaft** mit beschränkter Haftpflicht im Kreise Rosenberg, welche dem Zwecke dienen soll, allen Landwirthen des Kreises diejenigen Vortheile zu gewähren, welche durch gemeinsame Bezüge landwirthschaftlicher Bedarfsartikel, durch gemeinsamen Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse, durch gemeinsame Versicherungen gegen Feuer- und Hagel-Schäden ꝛc. ꝛc. zu erzielen sind, haben wir auf (4723)

Sonnabend, den 13. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
zu Rosenberg im Kreishause

eine constituirende **Versammlung** anberaumt, wozu wir alle unsere Fachgenossen, alle Groß- und Klein-**Grundbesitzer** im Kreise einladen und um recht zahlreiches Erscheinen im allseitigen Interesse ergebenst bitten. Auch wird der Direktor **Sprengel** von der Central-Genossenschaft in Berlin einen eingehenden Vortrag zur Sache halten.

Rosenberg, den 1. Juni 1891.

v. Auerswald, Landrath. **v. Brünneck-Bellschwitz**, Kreis-Deputirter.
Haase-Falkenau, Kreis-Deputirter.
Bamberg, Vorsitzender d. landw. Vereins Rosenberg.
Dörksen, Vorsitzender d. landw. Vereins Riesenburg.
Wollenweber, Vorsitzender d. landw. Vereins Freystadt.
Borowski-Riesenwalde. **von Dowitz**-Gr. Jauth. **Dorguth**-Raudnitz. **Graf von der Gröben**-Ludwigsdorf. **Köhler**-Kl. Jauth. **Lierow**-Brunau. **Löper**-Freiwalde. **von Oldenburg**-Januschau. **Pätzke**-Rothwasser. **Pukall**-Sonnenberg. **Reuter**-Halbersdorf. **Rochlitz**-Seeberg. **Baron von Schönaich**-Kl. Tromnau. **Volkmann**-Riesenkirch. **von Wernsdorff**-Peterkau.

Die Zimmer-, Tischler-, Schlosser- und Glaser-Ausbesserungsarbeiten auf der 13. und 14. Bahnmeisterei, Strecke Laskowitz-Czerwinsk, sollen verdungen werden. Termin den 19. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an den Unterzeichneten einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mk. (Baarzahlung), welcher Betrag bei Einsendung durch die Post um 5 Pfg. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (5287)

Graudenz, den 3. Juni 1891.
Der K. Eisenbahn-Bauinspektor.
Geite.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von nachstehenden Strombau-Materialien für die Bauabtheilung Marienburg und zwar:

1. 6500 cbm Waldfaschinen und 40,0 Mille Buhnenpfähle, oberhalb der Eisenbahnbrücke,
2. 6000 cbm Waldfaschinen und 30,0 Mille Buhnenpfähle, unterhalb der Eisenbahnbrücke (5285)

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die mit der Aufschrift „Lieferung von Strombaumaterialien" versehenen Angebote sind versiegelt und portofrei bis zum

Mittwoch, d. 17. Juni cr.
Mittags 12 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Die für die Angebote maßgebenden Bedingungen können im Geschäftslokale des Unterzeichneten — Sonnenstraße 38a. — eingesehen, auch gegen Einzahlung von 1,5 Mk. von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Elbing, den 5. Juni 1891.
Der Königl. Baurath.
Kischke.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Magistrat wird die Stelle des zweiten Polizei-Sergeanten zum 1. September cr. vacant. Das Gehalt beträgt 600 Mark p. a., freie Wohnung und Heizung oder 90 Mark Mieths- und 18 Mk. Holzentschädigung, Publikationsgebühren nicht feststehend, alle zwei Jahre einen Uniformrock und Dienstmütze. Rüstige, nüchterne, des Lesens und Schreibens kundige, der **polnischen Sprache** mächtige Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Militär- und Führungs-Atteste und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 1. Juli cr. bei uns melden. (5297)

Persönliche Vorstellung erwünscht, Reisekosten werden nicht erstattet.

Neidenburg, den 2. Juni 1891.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Löbau, Band II, Blatt 43, Band VI, Blatt 226 Hufe, Band XIV, Blatt 93 Garten und Band XV, Blatt 173 Garten, auf den Namen des inzwischen verstorbenen Ackerbürgers Rochus von Kuczkowski eingetragenen, zu Löbau im Kreise Löbau belegenen Grundstücke sollen auf Antrag des Landwirths Rochus Josef von Kuczkowski zu Löbau zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 4. August 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, zwangsweise versteigert werden. (5264)

Die Grundstücke sind mit 37,26, 95,49, 0,00, 4,38 Mk. Reinertrag und Flächen von 3,37,50, 11,14 69, 00,00,00 00,22,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 228, 0,00, 0,00, 0,00 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. August 1891,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Löbau, den 4. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers Otto Schilke zu Gollub wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 20. Mai 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (5341)

Gollub, den 5. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 4. Juni 1891 ist an demselben Tage die in Kulmsee bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Bernhard Asfahl ebendaselbst unter der Firma B. Asfahl in das diesseitige Firmenregister (unter Nr. 5) eingetragen. (5291)

Kulmsee, den 4. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Die Stelle des (5304)

Kämmereikassen-Rendanten

ist vakant.

Mit der Stelle ist ein pensionsfähiges Gehalt von 2100 Mark und eine nicht pensionsfähige Bureaukostenentschädigung von 900 Mark jährlich verbunden. An Caution sind 4000 Mk. zu bestellen, auch ist eine Probedienstzeit von sechs Monaten zu absolviren. Bewerber, welche im Kommunalkassendienst und im Steuerwesen Erfahrung besitzen, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 15. Juli cr. einreichen, hierbei auch angeben, wann sie das Amt übernehmen können.

Pr. Stargard, den 3. Juni 1891.
Der Magistrat.
gez. Gambke.

Bekanntmachung.

Personen, nicht unter 20 Jahren, die sich dem Krankendienste widmen wollen, können sich bei der unterzeichneten Anstalt mit Lebenslauf und Zeugnissen als **Wärterinnen** melden. (5286)

Gehalt bei völlig freier Station pro Jahr 132 Mk., steigend bis 240 Mk., außerdem eine persönliche Zulage von 36 Mk. pro Jahr.

Dienstantritt von sofort, am 1. September und 1. Oktober.

Provinzial-Irren-Anstalt
Kortau bei Allenstein.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juni 1891,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Dombrowken bei Kleinkrug bei dem Gutsbesitzer Behrendt nachstehende Gegenstände, als:

86 Stück Bauholz, 1 Britschke, 1 Verdeckwagen, 1 Schrotmühle, 1 Spazierschlitten, 1 Sau mit 4 Ferkeln, 1 Eber, 2 Gartenbänke, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Spiegel, ½ Dutzend Rohrstühle, 1 Silberspind, 1 Visitenkartenständer, 1 Kartentisch, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Kronleuchter, 1 Herrenpelz, 1 Cigarrentisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und eine Quantität Bettfedern, sowie mehreres Andere

zwangsweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuenburg. (5296)
Der Gerichts-Vollzieher.

1371a] **Bernsteinlackfarbe** z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

Baare Darlehne

mit und ohne Amortisation, in jeder beliebigen Höhe, für ländliche und städtische Grundstücke, Städte, Kreise, Genossenschaften ꝛc. ꝛc. vermittelt sehr schnell

(495) **Gustav Brand, Graudenz.**

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz**," altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuchs der **internationalen Kunstausstellung in Berlin** werd. auf den größeren Stationen des diesseitigen Bezirks an bestimmten Tagen, und zwar zunächst am 13. Juni d. Js, von den Stationen Tuchel zum Zuge 1084 (ab 7^{33} Vorm.), Pelplin, Czerwinsk, Hardenberg, Warlubien, Laskowitz, Terespol, Prust, Klahrheim, zum Zuge 86 (ab Dirschau 5^{32} Morgens), Schwetz zum Zuge 1162 (ab 6^{11} Morgens), Fordon zum Zuge 1152 (ab 8^{00} Vorm.), Bromberg, Schulitz und Nakel zum Zuge 66 (ab Bromberg 9 Vorm.), von Bromberg und Nakel auch zum Zuge 70 (ab Bromberg 5^{45} Morg.), Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin Stadtbahn zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

Die Gültigkeitsdauer beträgt 2 Tage mehr als die der gewöhnlichen Rückfahrkarten, jedoch mit der Maßgabe, daß dieselbe **8 Tage nicht übersteigen darf.** Der Fahrpreis ist geringer als der für Rückfahrkarten und gleich dem um den fünften Theil erhöhten einfachen Personenzugpreis. (5301)

Gepäck-Freigewicht und Fahrpreis-Ermäßigung für Kinder werden hierbei wie im gewöhnlichen Verkehr gewährt.

Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

Bromberg, im Juni 1891.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
Rüdlin.

Heugras

ca. 30 Morgen, werde ich **am 14. d. Mts.**, 4 Uhr Nachmittags, an Ort und Stelle auf der hiesigen Weichsel-Kämpe meistbietend verpachten. (5309

Dt. Westphalen, d. 6. Juni 1891.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Tiahrt.

Da ich in einigen Wochen meine hiesige Praxis aufzugeben beabsichtige, so ersuche ich meine Mandanten, die ihre Rechtsangelegenheiten betreffenden reponirten Akten bis zum 1. August cr. von mir in Empfang nehmen zu wollen. Nach diesem Zeitpunkte werden die Akten Herrn Rechtsanwalt v. Kurzetkowski hierselbst zur weiteren Aufbewahrung und eventl. Aushändigung übergeben werden. (5295

Schülke, Rechtsanwalt
Löbau Wpr.

Familien-Versorgung.

Alle Staats-, Communal- ꝛc.-Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Aktiengesellschaften und Instituten dauernd thätigen Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (5313b

Preussisch. Beamten-Verein
Protektor: Se. Maj. der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen andern Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt v. der **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

Meyer's Conv.-Lexicon

4. neueste Auflage, 16 elegant gebundene Bände, vollständig wie neu, soll für **110 Mark verkauft** werden. Offert. unter Nr. 5343 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Butterlieferanten

welche **regelmäßig größere Quanten** liefern können, werden um Offerten ersucht unter Nr. 5089 an die Expedition des Geselligen.

Speisezwiebeln und Speisekartoffeln

hat waggonweise mit Mk. 2,70 p. Ctr. bahnfrei Danzig abzugeben (4571

H. Spak, Danzig.

Weißkohlpflanzen

(Kumst), verkäuflich in Dominium Waldheim bei Jablonowo. (5278

Dom. Hasenberg, Kreis Osterode Ostpr., hat noch ca. **500 Scheffel**

Zwiebelkartoffeln

billig abzugeben. (5293)

Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Haupt- u. Schlußziehung 16. Juni bis 4. Juli 1891. Antheile an Originalloosen hierzu offerire 1/8 Mark 25, 1/10 Mk. 20, 1/16 Mk. 13, 1/20 Mk. 11, 1/32 Mk. 7, 1/40 Mk. 6, 1/64 Mk. 4.

Wormser Dombau-Loose 16. bis 19. Juni 1891 a Mk. 3,50. (4927)

Gustav Kauffmann, Graudenz.

Rauh's Regensburger

Malzkaffee

Persönl. empfohl. d. H. Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtl. Controlle! à Pfd. 50 Pf. **G. Burgin in Gorzno. Fritz Kyser** und **W. Zielinski in Graudenz.** (3790)

Eiserne Kreuz-, Weimarer und Berliner Kunst-Ausstellungs-Loose a 1 Mk., 11 Stück, auch sortirt, für 10 Mk., Porto 10 Pf., je 1 Liste 20 Pf. bei **Gustav Kauffmann.**

Hafer, Schrot, Kleie, Häcksel

jeden Posten billigst zu haben bei
(4480) **C. F. Piechottka.**

---

6 ein- und einhalbjährige reinblütige

holländ. Bullen

und (5133

100 Scheffel blaue Saat-Lupinen

verkäuflich **Dom. Vierzighufen** bei Frögenau Ostpr.

Eine in 8 Tagen frisch milchend werdende (5333)

Sterke sowie 2 Ochsen

zur Mast, auch schlachtbar, stehen zum Verkauf b. **L. Grünenberg in Grabowitz.**

Dom. Warweiden bei Bergfriede stellt zum Verkauf: (5161)

10 Stück

zweijähr. Rinder.

---

2 junge frischmilchende

Kühe

Holländer Race, sind z. Verkauf. (5175
Fehlauer, Damerau, Kreis Culm.

Dom. Louisenwalde bei Rehhof hat (5129

82 Masthammel
u. 120 Schock Faschinen

zum Verkauf.

---

100 Stück magere

Hammel oder Schafe

zur Fettweide geeignet, werden zu **kaufen gesucht.** Offert. mit genauester Preisangabe unter Nr. 5146 an die Exped. des Ges. erbeten.

---

50 Mutterschafe

noch zur Zucht geeignet, verkäuflich in Vorwerk **Dritschmin.** Abnahme nach der Schur. (5145)

---

50 Mastschweine

stehen zum Verkauf in (4839
Dominium Frögenau.

Ein Material-Geschäft mit Schank

in einer kleinen Stadt oder eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird vom 1. Juli oder 1. August zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 5179 an die Expedition des Ges. erbeten.

Ein ganz vorzügliches, ländliches

Geschäftsgrundstück

unweit Danzig belegen, best. in Colonial-, Schnitt- und Kurzw., Destillation und Bäckerei, sowie bedeutender Gastwirthschaft ꝛc., steht ohne jede Konkurrenz, bei ca. 6000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf durch **E. Schulz, Danzig,**
(5317) Fleischergasse 5.

Günstig f. jung. Anfänger.

In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist ein altes (5292)

Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft nebst Restaurant

großer Ausspannung (Ecke am Markt), sofort oder 1. Oktober krankheitshalber anderweitig zu verpachten.

Gefl. Offerten unter Nr. 5292 an die Exped. des Ges. erbeten.

E. Etablissement

mit

großem Saal, Restaurationsräumen

großer Wohnung und prachtvollem Garten mit Kegelbahn
Veranden u. komplettem Zubehör in der nächsten Nähe einer großen Stadt mit großer Garnison, nur von der feinsten Gesellschaft frequentirt und im besten Geschäftsbetriebe, ist zu verkaufen. Gebäude fast neu, Hypotheken fest und geregelt. Adressen unter Nr. 5330 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine sehr gute (4756

Gastwirthschaft

m. Tanzsaal auf e. Vorst. Thorns in d. Nähe v. Kasernen m. e. Wohnungsmiethsertrag v. 900 Mk., ist sehr billig **zu verk. oder zu verp.** Näheres bei **Louis Less**, Thorn, Bromb. Vorst.

Zu verkaufen

eine gute Krugwirthschaft

in einem großen Dorfe, mit 25 Morgen gutem Ackerland, ½ Meile von der nächsten Bahnstation und 1½ Meilen von der nächsten Stadt entfernt. Nähere Auskunft ertheilt H. Budschinski in Osterode Ostpr. (4860)

Eine gangb. Fleischerei
alte Brodstelle, zu vermieth. Näh. Kl. Bartelsee 28 bei Samulewitz. (5316)

Wasser- und holländer Windmühle

im Regbz. Marienwerder, aufs Beste eingerichtet, Mahlgut nicht zu überwältigen, schöne Lage, großer Garten, ca. 20 Morgen gute Wiesen und 120 Morgen guter Acker am Hofe, Winter- und Sommerfischereigerechtigkeit auf 500 Morgen See, mit guten Gebäuden, Inventar und Aussaaten, für 8000 Thlr bei 3000 Thlr. Anzahlung zu haben.

Reflektanten wollen sich melden unt Nr. 5289 an die Exped. des Ges.

Eine Bockwindmühle n. 8 Mg. Land und Wohngebäude, ist preisw. zu verkaufen. Wo? sagt u. Nr. 5277 d. Exp. d. Ges.

Rittergut Rohrfeld

2 M. Chaussee von Gumbinnen, w. d. 18. Juni in **Rohrfeld** verkauft. Gr. 34 Hufen mit 500 M. schönen Wiesen, tadell. Gebäud., guten Saaten, in voll. Wirthschaftsbetr. Zur Uebern. genüg. ca. 20 000 Thlr. Gefl. Offerten werden unt. Nr. 5288 an d. Exped. des Ges. erbeten.

Ein Gütchen

bester Gegend, von circa 370 Morgen, incl. 160 Morgen Flußwiesen, eignet sich vorzüglich zur Vieh- und Pferdezucht, Saatenstand gut, unmittelbar an der Stadt und Bahn, weil Besitzer nicht Landwirth, bei circa 25 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5314 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein in der Unterthornerstraße 5 u. 6 gelegenes **Grundstück** nebst großem Garten, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. (5307)

Wittwe Jablinowski.

Ein Grundstück

nahe der Stadt gelegen, von 25–30 Morgen culm., wird von einem Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5319 durch die Exped des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

von 95 Morgen, sehr guter Boden, an der Chaussee gelegen, 3 Kilom. von der Stadt, ist Familienverh. wegen z. verk.

Nähere Auskunft wird unter **B 1095** postl. **Wilatowen** ertheilt.

20000 Mk. (5273

werden auf erststellige Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt M. Puppel, Marienwerder, Herrenstr. 377.

Hauslehrerstelle

sucht ein älterer Philologe, bewährt, mit besten Zeugn. über erzielte Erfolge. Gefl. Off. sub F. D. postlag. Danzig. (4672)

Ein strebsamer Landwirth mit kaufmännischer Begabung, vermögend, in den Dreißigern, sucht sich thätig an einem rentablen Geschäft oder Industriezweig als

Associe oder Compagnon

zu betheiligen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5375 durch die Exped. d. Ges. erb.

Gebild. Landwirth

verh., 39 Jahre alt, mit vielen Erfahrungen, thätig und sparsam, sucht Administration.
Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 4593 an d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ein Inspektor, verheirathet, mit kl. Familie, 13 J. auf ein. Stelle, selbstst. gewirthschaftet, sucht veränderungshalb. eine dauernde Stelle als

erster Inspektor.

Die best. Zeugn. u. Empfehlungen stehen zur Seite. Selbiger kann auch auf Wunsch 7 Arbeiterfamilien mitbringen. Off. u. Nr. 5090 durch d. Exp des Ges. erb.

Für einen erfahrenen und tüchtigen

Inspektor

ev., verh., 2 Kinder, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wird eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspektor gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4873 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Guter lohnender Nebenverdienst.

Erfahrene Leute, welche den Verkauf von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen übernehmen würden, wollen sich schriftlich unter Nr. 5361 an die Expedition des Geselligen wenden.

Gesucht wird ein (5290

Hauslehrer

mit Seminar-Vorbildung für 2 Knaben vom 1. Juli d. J. Gefl. Offert. erbittet Präzentor Anderson in Popelken.

Ein geübter Schreiber

findet sofort Stellung bei (5341
Rechtsanwalt Grün.

Für mein Delicateß- und Colonialwaarengeschäft suche zum 1. Juli einen

tüchtigen Expedienten

desgleichen einen Expedienten, der mit einfacher Buchführung und Correspondenz vertraut ist. (5320

Für mein Mehl- und Landesprodukten-Geschäft eine

zuverlässige Verkäuferin.

A. Christen, Bromberg.

Ein Commis

beider Landessprachen mächtig, findet in meinem Manufaktur- und Garderoben-Geschäft von sofort resp. 1. Juli cr. Stellung. (5339)
J. Jacobsohn jr., Thorn.

Ein junger Commis

der soeben seine Lehrzeit beendet, auch polnisch spricht, findet Stellung. Näh. bei Lindner & Co. Nachfgr., (5350) Graudenz.

Ein tüchtiger Commis

mit soliden Ansprüchen, der polnischen Sprachen mächtig, findet von sofort Stellung in meinem Material-Geschäft 5279) Jul. Stachel, Soldau.

Ein Commis

gewandter Verkäufer, der fertig polnisch spricht, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft Stellung.
Emil David, Marggrabowa

Ein erfahrener tüchtiger (5218

Commis

welcher im Besitze guter Zeugnisse sich befindet und der polnischen Sprache, wenn auch nur theilweise mächtig ist, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft dauernde Stellung. Beifügung von Briefmarken verbeten.
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für unsere Destillation und Colonialwaaren-Handlung suchen wir zum 1. Juli cr. einen gut empfohlenen

jüngeren Commis

der beider Landessprachen mächtig ist und mit der Liqueurfabrikation Bescheid weiß. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind Zeugnißabschriften beizufügen. Retourmarke verbeten.
M. Neumann Söhne,
5267) Inowrazlaw.

In der Molkerei Bischofswerder kann zum 1. Juli ein (5294

erster Gehilfe

eintreten. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung erbittet Adolf Penner.

Einen jungen Mann

welcher den Getreideeinkauf selbstständig besorgen kann, sucht (5298
S. Schneider, Gerdauen.

Ich suche für mein Wein-, Delicatessen- und Bierverlags-Geschäft einen soliden (5145

jungen Mann.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind einzusenden.
Rudolph Schulz, Osterode Opr.

Ein junger Mann

der besonders des Lederausschnitts kundig ist, kann sich zum Eintritt in mein Leder-, Material- und Schankgeschäft per 1. Juli oder sofort melden. (5349)
M. Neumann, Rosenberg Wpr.

Per 1. Juli findet bei mir [5222

ein junger Mann

sowie

ein Lehrling

Stellung. Isidor Knopf, Bromberg, Colonialwaaren und Dampfdestillation en gros & en detail.

Umsonst erhält jed. Stellensuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger, Berlin 12.

Suche von sofort einen tüchtigen

Malergehilfen

bei hohem Lohn u. Winterarbeit. (5217)
J. Maliszewski, Strasburg.

Malergehilfen

sucht bei gutem Lohn (5318)
O. Grafenstein, Maler, Nakel Netze.

Suche sofort einen tüchtigen, ordentlichen (5356)

Bäckergesellen.

G. Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Ein ordentlicher (5384)

Fleischergeselle

kann von sofort eintreten.
H Glaubitz, Langestr. Nr. 2.

1 tüch. Schuhmachergesellen

einen Lehrling 5159

achtbarer Eltern sucht von sogleich
L. König, Rosenberg Wpr.

Tüchtige Maurer

nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei der Erweiterung des Infanterie-Kasernements Dt. Eylau. (5322
Wilke, Dt. Eylau.

Zimmergesellen

werden verlangt. (5337)
R. Fischer, Zimmermstr., Graudenz.

Tischlergesellen

auf Bauarbeit und Särge verlangt.
5336) F. Ediger, Grabenstr. 27.

Ein Stellmachergeselle

geübt auf Räder und Gestelle, findet gegen hohen Lohn Beschäftigung. (4978
Störmer, Tannenrode b. Graudenz.

Zwei Stellmachergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei (5147
Stellmachermeister Pflug, Kl. Czyste, Kreis Kulm.

Ein Töpfer

Ofenarbeiter, findet sofort dauernde Beschäftigung bei (5271
L. Schirm, Kruschwitz, Prov. Posen.

5 bis 10 tüchtige

Steinsetzer

haben dauernde Beschäftigung bis es zufriert beim Steinsetzmeister (4973)
Manikowski, Kulmsee.

8 bis 10 tüchtige

Maschinenschlosser

finden von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (5300)
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Ein tüchtiger (5281

Kupferschmiedegeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung.
A. Krüger, Lautenburg Wpr.

Ein Schmiedegeselle

der den Kursus auf einer Hufbeschlag-Lehrschmiede durchgemacht hat, findet zum 1. Juli cr. Stellung in Annaberg b. Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. (4419)

Dom. Sternberg sucht von sofort oder zum 1. Juli einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen (5065

Schmied.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter

Gärtner

nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, der einer Kunst- u. Handelsgärtnerei selbstständig vorstehen kann, findet vom 15. d. Mts. ab bei mir Stellung. (4846)
J. Schiefelbein, Neumark Wpr.

Gärtnergehilfen

sofort oder zum 15. Juni gesucht. Gehalt 18 Mk. und mehr per Monat bei freier Station. (5265)
H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner, Allenstein Ostpr.

Ein Molkereigehilfe

oder Meierin wird für sofort gesucht. Meldungen zu richten an (5134
R. Witte, Garnsee Wpr.

Ein erfahrener, zuverlässiger, verheir.

Förster

welcher bereits in kaufmännischen Forsten thätig war und beider Landessprachen mächtig ist, wird per sogleich zur Verwaltung einer Waldparzelle von circa 150 Morgen gesucht. Offerten erbete schriftlich unter Beifügung von Zeugnißabschriften. (5170)
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Gutsverwalt., Kauf, Pacht. o. Socius f. v. sogl. o. sp. Administ. Arndt, Erlau bei Nakel (Netze). Das. 25 Jahre i. Stellung.

Ein nicht zu junger

Wirthschaftsbeamter

der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Juli Stellung. Gehalt 400 Mk. Dom. Zabno bei Mogilno, Pr. Posen. (4414

Zum 1. Juli wird ein energischer

Wirthschafter

gesucht Lipowitz b. Schloß Roggenhausen. Gehalt 300 Mk. (5216)

Zum 1. Juli cr. suche ich einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, energischen, unverheiratheten

Wirthschafter

unter meiner Leitung; erforderlich sind gute, langjährige Zeugnisse. Anfangsgehalt 360 Mark, steigend mit jährlich 50 bis 100 Mark. (5228)
Amalienhof bei Strelno, im Juni 1891.

R. Dehnke,

Guts- und Dampfziegelei-Besitzer.

Ein nüchterner, energischer, fleißiger

Wirthschafter

für schweren Boden bei 500 Mark Anfangsgehalt findet Stellung auf einem kleinen Gute. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4737 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein. verheir. Inspektor, polnisch sprechend und evang, suche ich für ein 4000 Morg. großes Gut. A. Werner, Wirth.-Insp., Breslau, Schillerstr. 12.

10 Inspektoren b. 600 b. 1200 Mk. Gehalt, 4 Vorw.-Inspekt., 16 jüng. Inspekt., 4 Rechnungsf. von gleich und 1. Juli gesucht durch A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (5338)

Für

Dom. Chobielin

p. Nakel (Netze) wird zum 1. Juli d. Js. ein (5224)

Inspektor

gesucht.

Ein zuverlässiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger

Inspektor

der unter direkter Leitung des Prinzipals steht, wird für ein Gut von 900 Morg. im Culmer Kreise zum 1. Juli gesucht. Gehalt 500 Mark.
Offerten mit Zeugnißabschriften werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5268 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Juli einen jungen tüchtigen, energischen, der polnischen Sprache mächtigen (5342

Hofbeamten

der zeitweise die Beaufsichtigung der Gespanne und Leute hat. Gehalt pro anno 300 Mk. excl. Wäsche.
Zeugnißabschriften evtl. Lebenslauf einzusenden an Ritter, Gutsverwalter, Königl. Domaine Bergen bei Zuin.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht von sofort ev. zum 15. Juni einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen polnisch sprechenden, deutschen

Hofbeamten.

Gehalt 300 Mk. pro anno und freie Station und Wäsche. (4498

Ein gut empfohlener (4420)

verh. Kuhmeister

findet von sogleich oder später Stellung in Annaberg b. Melno Kr. Graudenz. Gewesene Schäfer bevorzugt.

Durch den Tod des Inhabers ist die unverheirathete (5300)

Schäferstelle

für eine kleine Schäferei von sofort oder Johanni zu besetzen. Aeltere Bewerber ohne Anhang bevorzugt.
Friedrichsberg bei Passenheim. Waldow.

Accordleute (5198)

zum Abmähen meiner Wiesen können sich sofort melden. H. Mehrlein.

Ein Lehrling

der auch polnisch spricht und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sich für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft melden. Th. Sentkowski, Bischofswerder. (5013)

Lehrlinge

sucht die Albrecht'sche Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm. (5127

Ich suche zum 15. Juni (5269)

einen Gärtnerlehrling

15—16 Jahre alt. Bedingungen günstig. Wichorsee bei Klein Czyste.
O. Steckler.

In meiner Eisenwaaren- und Samenhandlung finden sofort [5232

zwei Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
J. Wollenweber, Neuenburg.

Ein Lehrling

der etwas polnisch spricht, kann sofort oder später eintreten in Wassermühle Kaldunek bei Elgiszewo, Kreis Briesen. (5276)

Für das Comtoir meiner Spritfabrik suche ich einen (5219

Lehrling

mit guter Schulbildung, zum sofortigen Antritt. Thorner Spritfabrik, N. Hirschfeld, Thorn.

1 bis 2 Lehrlinge

sucht von sofort (5270)
B. Freitag, Maler, Strasburg Wpr.

Ein Sohn achtbarer Eltern

kann bei mir in die Lehre treten. (5081
A. Kokolsky, Uhrmacher, Graudenz, Oberthornerstraße 25.

Ein anständiges, erfahrenes (5260

Fräulein

sucht zum 1. Juli Stelle als Stütze der Hausfrau.
Offerten u. St. W. Hülfsstelle Gr. Zirkwitz bei Kamin Wpr.

Fräulein, in mittl. Jahren, m. f. gut. Zeugn. vers., welch. schon mehr. selbst. Stellen ohne Frau vorgest. hat, m. f. Küche, Wäsche u. s. w. vertraut, s. z. 1. Juli Stellg. Off. u. Nr. 5329 a. d. Exped. d. Blattes erbeten.

Verkäuferin

mos., der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonial- und Vorkostwaaren-Geschäft und zur Stütze der Hausfrau unter günstigen Bedingungen per 1. Juli cr. Stellung. (5006)
Robert Guttmann, Buk (Posen).

Ein gewandtes Mädchen, von angenehmem Aeußern, das mit der Galanterie-, Kurz- u. Manufakturwaaren-Branche, sowie einigermaßen mit der einfachen Buchführung vertraut ist, wird für meine Filiale in Brückendorf

als Verkäuferin

per 1. Juli cr. bei dauerndem Engagement gesucht. Meldungen nimmt entgegen M. Eisenstädt, Locken.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann

als Lehrling

von sofort auch auf meine Kosten eintreten. (5019)

Ein selbstthätiges, gut empfohlenes

Wirthschaftsfräulein

das gut kochen und backen kann, mit der Wäsche Bescheid weiß, suche zum 1. Juli. (5010)
Frau Kumbruch, Gr. Nappern per Gr. Schmückwalde Ostpr.

Eine Wirthin

erfahren in der Federvieh- und Kälberaufzucht sowie im Kochen und Backen, sucht sofort oder zum 1. Juli für 180 Mark Dominium Breitenfelde bei Hammerstein. (4452)

Suche zum 1. oder 15. Juli eine evang., junge, tüchtige (5062

Wirthin

welche mit feiner Küche in allen Zweig. des Haushalts vertraut ist, unter Leit. der Hausfrau. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Dom. Kl. Konarschin b. Zechlau Wpr.

Eine mit allen Zweigen eines landwirthschaftlichen Haushaltes, besonders mit Kälberaufzucht, auch feiner Küche und Bäckerei vertraute, durchaus tüchtige und zuverlässige, evangel. (5280)

Wirthin

wird zum 1. Juli cr. gesucht für Dom. Parlin a. d. Ostbahn. Gehalt p. a. 240 Mark.

In Schwenten bei Gottschalk wird zum 1. Juli cr. eine erfahrene

Wirthin

welche Milchbuttern, Kälberzucht, Federviehzucht und die Küche versteht, gesucht. (5141) Friese.

Von sogleich oder 1. Juli findet eine

ordentliche Meierin

die (Milchbutterei versteht), Küche und Hauswirthschaft unter Leitung der Hausfrau besorgen muß, Stellung auf Dom. Krottoschin bei Bischofswerder II, Westpreußen.

Gesucht eine Meierin

sofort oder per 1. Juli, Göpel- und Separatorbetrieb; gute Stelle. Meldung. mit Zeugniß-Abschriften an Molkerei-Instruktor M. Diethelm, Bromberg, Hoffmannstraße 4. (4761)

Eine ältere Meierin

welche mit Separatorenbetrieb vertraut ist, find. b. 200 Mk. Geh. z. 1. Juli auf Dom. Neu Grabia b. Thorn Stellung.

Eine Meierin und ein Mädchen

werden per 15. d. M. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Gebrüder Linguau, Allensteiner Dampfmeierei. (5148)

Ein Mädchen zum Nähen sofort gesucht Mauerstraße Nr. 16. (5335)
St. Kerber.

Ein anständiges Mädchen

für 5jährigen Knaben, in Handarbeit, Schneiderei und Plätten erfahren, das auch etwas Stubenarbeit übernehmen muß, wird bei 120 Mark Gehalt pro Anno zum 15. August oder später gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5012 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges, kräftiges (4985

Mädchen

welches Lust, hat die Molkerei zu erlernen, findet von sofort oder zum 15. d. Mts. Stellung. Gehalt wird etwas gewährt. Molkerei Skurz.

Junges Mädchen

mit guten Schulzeugn., w. sich für die Weißwaarenbranche auszubilden. Off. u. Nr. 5324 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Juli ein anspruchsloses, anständiges (4986

Mädchen

das die Wirthschaft unentgeltlich bei mir erlernen will. Polnische Sprache erwünscht. Adele Henning, Sabudownia bei Hardenberg Westpr.

Ein einfaches, anständiges, jüdisches (4844

Mädchen

in gesetztem Alter, welches Küche und Wirthschaft gut verstehen muß, findet sofort Stellung bei
A. Kurzinsky, Lautenburg Westpr.

Für eine Herrschaft auf dem Lande wird eine perfecte

Köchin

für den herrschaftlichen Tisch gesucht. Gehalt 150 Mark. Antritt spätestens den 1. Juli cr. Offerten unter Nr. 5070 durch die Exp. des Ges. erbeten.

Eine ordentliche

Kinderfrau od. Mädchen

wird per sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 5227 in der Expedition dieses Blattes.

Für ein Rübengut in Lippe werden zur Feldarbeit auf sofort bei gut. Lohn

25 deutsche Mädchen und 5 deutsche Arbeitsmänner

gesucht. Meldungen sind zu richten an Inspektor H. Meyer in Borkhausen bei Blomberg in Lippe-Detmold. (5168

Eine Aufwärterin von sofort gesucht. Gartenstr. I, 1 Tr.

Für zwei Brüder

Söhne eines Pfarrers, gänzlich verwaist, 14 und 12 Jahre alt, im Waisenhause zu Königsberg, wird für die Sommerferien unentgeltliche oder billige Aufnahme auf dem Lande oder an der See erbeten. Freundliche Anerbietungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5174 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Schülerinnen

welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, finden Johanni oder Michaeli liebevolle Aufnahme bei (5191
W. Kuhnke, Graudenz, Schützenstr. 14, p.

Zum 1. Juli bezw. 1. Oktober d. J. wird in Dt. Eylau

eine Wohnung

von 4 bis 6 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Offerten mit Angabe des Miethspreises unter Nr. 5284 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Die bisher von Herrn Hauptmann von Below innegehabte Wohnung, Gerichtsstraße 1/2, bestehend aus 9 Stuben nebst Zubehör, sowie einem dazu gehörigen Pferdestall, ist vom 1. Juli eventl. vom 1. October cr. anderweitig zu vermiethen. M. Schulz.

Eine Wohnung, Oberthornerstr. Nr. 29 II, bestehend aus 2 Zimm. nebst Zubehör, ist zum 1. Juli oder zum 1. Oktober zu vermiethen. (5346)

Eine Familienwohnung ist wegen Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. Juli d. Js. zu vermiethen Oberthornerstraße 34, I. (5025)

Ein Platz z. Lagern von Bauutensilien

möglichst im Innern der Stadt Graudenz gelegen, wird p. sogleich zu miethen gesucht.
Erwünscht wäre p. 1. Oktober eine naheliegende Wohnung von 4 Zimmern etc.
Gefl. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 5311 an die Exped. des Ges. erbeten.

1 Getreidespeicher

3 Schüttungen, haben von sogleich in unserm Hause, Oberthornerstraße, zu vermiethen. Abr. Jacobsohn Söhne.

Aufrichtig!

E. j. Mann, Chr., Anfang 30er, besserer Handwerker, Besitzer 2 Grundst., in einer kl. Stadt Ostpr., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, eine Lebensgefährtin, die Sinn für Häuslichk. hat u. über ein Verm. v. 10—15 000 Mk. verfügen kann. J. Wittwen nicht ausgeschl. Diskretion Ehrensache. Gefl. Off. wolle man vertrauensv. u. Nr. 5255 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Ich habe mich in Mocker Wpr.

als Arzt

niedergelassen und wohne bis auf Weiteres in **Kotschedoff's Hôtel** „Concordia". (4895)
Sprechstunden: 8—10 Vorm. 3—5 Nachm.

Mocker, 1. Juni 1891.

Dr. Th. Fischer,
prakt. Arzt.

Dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich für (4749

Zahnleidende

Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. Juni in **Briesen**, Lindenheim's Hotel, und Montag, den 15. Juni, in **Jablonowo**, Jagodzinski's Hotel, zu konsultiren bin.

Unrau aus Rehden.

Photographie.

Da sich mein Aufenthalt in Freystadt nur noch bis zum 20. d. Mts. erstreckt, so bitte ich das hochgeehrte Publikum von Stadt und Umgegend mich bis dahin mit geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (5177)
Hochachtungsvoll
Gustav Hein,
Photograph aus Marienwerder.

C. J. Gebauhr
Flügel- und Pianino-Fabrik
Königsberg i/Pr.

Nach Graudenz ꝛc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von **A. Christen**, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mk.,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,

fertige Betten u. Kopfkissen
Bettbezüge
Laken und Steppdecken
Leinwand

das Stück 12,50, 13,75, 14,50, 15,35, 16,70 Mk., (5332)

Handtücher

das Meter 26, 28, 30, 33, 36, 38, 40 Mk.,

Tischtücher und Servietten

empfiehlt
H. Czwiklinski.

Trockenes, derniges, kleingemachtes **Brennholz**, großes Maaß, von 1 Mark frei ins Haus bei (5325
J. Herbe, Schuhmacherstraße 13.

Brennholz.

Buchen- u. Eichen-Rund- u. Reiser-holz verkauft Schneidemühle **Paradies** bei Neustadt Wpr. (5274)

Bauholz

in **Rudnick** der Königl. Weißheider Forst verkaufe, um zu räumen, mit 10% unter der Taxe.
(4167) **Thiele**, Mischke.

Schlafdecken
Reisedecken
Pferdedecken
} versendet **Carl Mallon** Thorn.

Ia. gelben Senf
z. Grünfutteranbau u. z. Gründüngung empfiehlt **Max Scherf.**

Mc CORMICK

die anerkannt beste

Mäh-Maschine

für Gras und Getreide, mit oder ohne Garbenbinder empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Man verlange Prospekte!

Elbinger Lotterie
der
Gewerblichen Ausstellung.

Die Gewinne verfallen am 15. Juni.

Gewinnlisten sind gegen Einsendung von 25 Pfg. vom Buchhändler **C. Meissner** in **Elbing** zu beziehen, an welchen auch die Gewinnloose einzusenden sind.
Elbing, den 6. Juni 1891. (5299)
Der Lotterie-Ausschuss.

Julius Katz, Bankgeschäft, Berlin NW., Unter den Linden 47

empfiehlt sich zum An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons sowie zur Ausführung von börsengeschäftlichen Transactionen aller Art an der Effecten- und Producten-Börse unter den coulantesten Bedingungen. Informations-Ertheilungen erfolgen in gewissenhaftester Weise. — Vertreten durch Herrn
(5272) **M. Puppel, Marienwerder, Herrenstr. 377.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
fabricirt von der alleinberechtigten Firma
Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg, A.-G.
Niederlage bei **A. Bardt** in **Löbau** Westpr. (3684)

Gelöschten Kalk unter Garantie des **Nicht-Nachlöschens** liefern in kleineren Quantitäten frei Baustelle, pro Kubikmeter zum Preise von Mk. 14, wobei wir bemerken, daß 8½ der hier gebräuchlichen Kalktonnen (Heringstonnen) 1 Kubikmeter Inhalt haben. (3458)

Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Rademanns Kindermehl

die **beste** Nahrung für **Säuglinge.**

Erhältlich in allen
Apotheken
und den meisten
Droguenhandlungen

die Büchse à M. 1,20. (5235h

Wormser Dombau-Lotterie.

4214h)
Nur baares Geld.
Hauptgewinne Mark 75,000, 30,000, 10,000 u. s. w.
5436 Gewinne mit Mark 225,000.
Ziehung 16. Juni 1891 und folgende Tage.
Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) Parthien mit Rabatt
empfiehlt **B. J. Dussault, Köln**

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507f

---

Wilh. Blaescke, Königsberg i. Pr., Lindenstr. 16.
empfiehlt sein Lager sämmtlicher **technischer Gummi- und Bedarfsartikel** (für Brennereien, Brauereien und anderen Maschinen-Betrieb) zu äußersten Preisen, chemisch präparirte wasserdichte **Wagenpläne, Getreidesäcke.** (4375)

Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

4986

Für die Reisesaison

empfehle in großer Auswahl
leichte Filz u. Strohhüte, Strand-, Schutz- u. Gartenhüte.
Praktisch garnirte Schutzhüte
für Knaben und Mädchen, das Stück Mark 0,75.
Mein umfangreiches Lager garnirter Damen- und Kinderhüte empfehle der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

(2517) **Jacob Liebert.**

Ziehung 16. Juni.

Gesellschafts-Spiel

in der Wormser-Dombau-Geldlotterie.

Vierte Emission

von 1000 Nummern in 10 Serien.

Serie 31.	Serie 32.	Serie 33.	Serie 34.	Serie 35.
12801—12825	12901—12925	62901—62925	60826—60850	60926—60950
42101—42125	60901—60925	64701—64725	12926—12950	62926—62950
60801—60825	62701—62725	12826—12850	62726—62750	64626—64650
64501—64525	64601—64625	42126—42150	64526—64550	64726—64750
Serie 36.	**Serie 37.**	**Serie 38.**	**Serie 39.**	**Serie 40.**
12851—12875	60951—60975	12951—12975	12876—12900	12976—13000
64551—64575	62751—62775	64751—64775	42176—42200	64576—64600
42151—42175	62951—62975	60876—60900	60976—61000	64676—64700
60851—60875	64651—64675	62776—62800	62976—63000	64776—64800

Ein 1/100 Antheil an **einer** Serie, bestehend aus **100** Nummern, kostet **5 Mark**, **zehn** Antheile an **zehn** Serien, bestehend aus **1000** Nummern, kosten **50 Mark.** (3027h
Die Wahl der einzelnen Serien stelle ich meinen geehrten Kunden anheim.
Ferner empfehle ich: **Original-Loose 3 Mk., ½ Loos 1¾ Mk., ¼ Loos 1 Mk. Sortirt: 10 Loose 30 Mk., 10/2 17 Mk., 11/4 10 Mk.**
Einzahlung bitte ich per Postanweisung mit gleichzeitiger Bestellung der gewünschten **Serien-Nummern** auf dem Postabschnitt zu machen. — **Porto und Liste 30 Pf., Ausland 75 Pf.**

Berlin W., Friedrichstr. 79. **August Fuhse,** Cöln, Hohestrasse 137.
Telegramm-Adresse:
Fuhsebank Berlin — Fuhsebank Cöln/Rhein.

Zur Bau-Saison

empfehle ich sämmtliche Bauartikel:

Portland-Cement, Gyps	**Pferdekrippen, Thonfliesen**
Chamottesteine, Feuerlehm	**Carbolineum, dopp. asphalt.**
glasirte Thonröhren	**Dachpappe, Dachleisten**
glasirte Schweinetröge	**Theer, Asphalt, Isolirplatten**

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie **Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art** werden unter Garantie ausgeführt.

F. Esselbrügge
5334) Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
Unterthornerstraße Nr. 12.

Pflüge

verschiedener und **neuester** Construktion sind wieder vorräthig und empfehle ich solche zu billigsten Preisen (5308
Zimmermann, Dorf Schwetz.

Handseparator oder kl. Separator
mit **Göpelwerk,**
garantirt brauchbar, kauft **Dominium Wapno** bei Strasburg Wpr. (5321)

Fertige
Klebepappdeckungen
unter langjähriger Garantie von der Fabrik aus übernimmt und bittet um Aufträge (5156)
Matzki, Holzhandlung
Lessen.

Kein Schweißfuß mehr!
Unter Garantie zu heilen ohne nachtheil. Folgen. Man verlange Brochure gratis u. franco. **O. Tietze, Namslau.**

Carbolineum

in Original-Fässern und ausgewogen,
Dachpappen
englischen Steinkohlentheer
Pappstreifen, Dachleisten
empfiehlt sehr preiswerth (5155)
Matzki, Lessen
Holzhandlung.

Ein. zweispänn. Landauer
mit Langbaum und leicht fahrbar, verkaufe sehr billig. Näheres auf Wunsch brieflich. **A. Feldtau,** Wagenfabrikant, **Freiburg** i/Schl. (5071)

Zwei Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

---

20 Morg. Heugras
(vorzügliches Kuhheu), auf beide Schn., und **ca. 600 Centner** (5166)
Maschinen-Stroh
verkauft **Emil Scheidler, Kossowo** per Gruczno.

Ein gut erhaltenes (5016
Billard
mit sämmtlichem Zubehör, ist für jeden nur annehmbaren Preis zu verkaufen. **Lipinski's Hotel, Neumark** Wpr.

Eine noch fast neue (5171)
Drehrolle
ist umzugshalber noch vor dem 1. Juli billig zu verkaufen. Daselbst auch ein gut erhaltenes **Instrument** (Tafelformat), für Anfänger sehr geeignet, billig zu verkaufen.
S. **Wedell, Kulm,** Marktstr. 11

Ein Haus in Graudenz am Markt, mit großem Laden, Speicher- u. Kellerräumen, ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 4772 i. d. Exp. d. Gef.

Erbtheilungshalber ist zu verkaufen ein gut rentirendes (5058
Wohnhaus
in Dirschau-Neustadt, **15 Aktien der Zuckerfabrik Pelplin.** Offerten **sub R. E. 25** an die Exped. der Dirschauer Zeitung, Dirschau, erbeten.

Hausverkauf.

Mein in einer größeren, gegen 20 000 Einwohner zählenden Stadt in Ostpr. gelegenes
Geschäfts- u. Wohnhaus
bin ich willens freihändig, anderer Unternehmungen wegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe liegt am Markt in der schönsten Lage der Stadt und eignet sich zu jedem größeren Geschäfte vorzüglich. Gegenwärtig befindet sich darin ein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.
Offerten unter Nr. 5178 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zu verkaufen.
Ein gut eingeführtes Möbelgeschäft verbunden m. Sarg-Magazin u. Tischlerei ist Familienverhältnisse halber von sogleich zu **verkaufen.** Off. u. C. H. 500 postlagernd **Allenstein** erbeten.

Der Inspektor Zacharek wird ersucht, seine Adresse nach **Ostrowitt** bei Schönsee zu geben. (5135)

Rosenberg. Unter Rosenberg steht im Geselligen vom 5. d. Mts., daß die Maurergesellen des Maurer- und Zimmermeisters Herrn **C. Teschke** einen regelrechten Streik begonnen hätten, ich erkläre dieses für **unwahr;** im Gegentheil, stehen wir in einem sehr guten Arbeitsverhältniß zu unserem Meister. Ich als Polier feierte am 1. Juni cr. meinen 55. Geburtstag und nur dieserhalb habe ich mit meinen Gesellen den Tag auf der Baustelle des Herrn Schulz festlich begangen. (5344)
Gestreikt wird nicht!!!
R. Siegmund, Maurerpolier.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 131.

Graudenz, Dienstag] [9. Juni 1891.

[. Fortſ.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

2.

Langsam schritten beide Herren den offenbar gepflasterten Seitenweg, der von der Straßenfront an dem Vorgarten vorüber nach dem Hauptportale führte und der besonders dicht von Schnee bedeckt war, entlang. Der Kommissar verwandte dabei keinen Blick von der Bodenfläche. — „Die beiden Fußspuren lassen sich auf das Genaueste verfolgen," meinte er. „Der Herr mit den Hufeisen an den Absätzen war, wie es schien, vorangegangen, denn manche seiner nach der Straße weisenden Spuren sind halb von denjenigen des ihm nachfolgenden Bankiers zertreten worden, während die Fußspuren des letzteren durchgängig wohl zu erkennen sind. Von dem nägelbeschlagenen, defekten Sohlenabdrucke findet sich im Innern des Grundstücks nichts."

Sie hatten die Hausthür erreicht. Die wenigen Stufen, welche zu derselben emporführten, zeigten ebenfalls die beiden verschiedenartigen Stiefelabdrücke. Der andere Bart des Schlüssels öffnete die Thür zur Villa, deren sämmtliche Fensterläden geschlossen waren.

Der Kommissar trat zuerst ein. Sein Blick fiel auf einen trüben, schmutzig nassen Fleck, der scharf von den hellen Marmorfliesen des Vorraums abstach. — „Hie haben sich die Herren den Schnee von den Stiefeln geschüttelt," meinte er und deutete dann auf einen der Schmutzflecke, die am Boden haften geblieben und übereinstimmend nach einer Thür zur Linken des Einganges zeigten. „Die Spur zeigt nach jenem Zimmer, wenn Sie gestatten, gehe ich voran."

Der Amtsvorsteher hatte die äußere Thür offen stehen gelassen, sodaß das Tageslicht voll und ganz in den Flur eindringen konnte. Zur Rechten ging die Treppe nach dem oberen Stockwerke hinauf, außerdem befanden sich im Flur selbst drei Thüren. Der Kommissar hatte die Thür zur Linken erreicht und klinkte den Thürgriff nieder; dieser gab dem Drucke nach. Eine dumpfe qualmige Luft strömte aus dem völlig dunklen Zimmer heraus. Der schroffe Gegensatz zwischen der Helle des Vorplatzes und dem völlig dunklen Zimmer, dessen Fensterläden dicht verschlossen waren, blendete die eintretenden Herren zuerst und der Kommissar holte rasch ein Wachsfeuerzeug hervor und entzündete einen der sogenannten Zehnminutenbrenner. Bei dem flackernden Scheine der Wachskerze sah er prüfend im Zimmer umher.

Die Herren befanden sich in einem geschmackvoll eingerichteten Speisezimmer. In der Mitte desselben stand ein Tisch und über diesem befand sich eine reich verzierte Petroleumlampe. Der unangenehme brenzliche Geruch im Zimmer gab Kunde davon, daß sie erst vor wenigen Stunden zum Erlöschen gebracht worden war. Der Blick des Kommissars fiel auf einige Leuchter, die zur Rechten auf dem reich geschnitzten Büffet standen. Er entzündete die Kerze eines derselben und trat dann hastig, das brennende Licht in der Hand, auf die Lampe zu, die tief herabgelassen war. Er entfernte den Cylinder und schob prüfend mit dem kleinen Finger über die Brennfläche des Dochtes.

„Meine Vermuthung täuschte mich nicht, die Lampe hat noch vor wenigen Stunden gebrannt .... der Docht fühlt sich noch weich an und rußt," versetzte der Kommissar zu dem neben der Thürschwelle stehen gebliebenen Amtsvorsteher. „Es ist zweifellos, daß die Herren in diesem Zimmer geweilt haben. Man riecht noch den Qualm der von ihnen gerauchten Cigarren ..... hier auf diesen beiden Sesseln, die zu den Breitseiten des Tisches stehen, mögen sie sich gegenüber gesessen haben .... sie haben miteinander geplaudert und geraucht, das beweist der halbgefüllte Aschbecher auf dem Tische. Vielleicht hat auch nur einer von ihnen geraucht, denn die Schale steht dicht bei dem einen Sessel und auf dieser einen Seite ist Cigarrenasche verschüttet."

Er leuchtete unter den Tisch, ob vielleicht ein Blatt Papier oder sonst etwas zu entdecken sei, was Aufschluß geben könnte, aber nichts dergleichen war vorhanden. Auch die weitere Absuchung des Zimmers stellte sich als völlig nutzlos heraus. Die zu den Nebenräumen führenden Thüren erwiesen sich als abgeschlossen, und die Schlüssel steckten von der andern Seite im Schloß.

„Die Herren haben sich offenbar nur in diesem Raume aufgehalten," meinte der Kommissar wieder und warf einen langen, prüfenden Blick auf die bildergeschmückten Wände. „Wenn diese Mauern erzählen könnten," setzte er dann sinnend hinzu, „würden vielleicht alle unsere weiteren Vermuthungen überflüssig gemacht, denn ich glaube schon jetzt behaupten zu können, daß in diesem Raume vor wenigen Stunden über das Schicksal des unglücklichen Bankiers entschieden worden ist."

„Sie vergessen die Nägelspur, welche Ihnen vorhin so auffällig erschienen ist," schaltete der Amtsvorsteher ein.

„Diese ist auch auffällig genug," meinte Molitor und senkte nachdenklich den Kopf. „Es sind verschiedene Widersprüche aufzuklären. Die eine Vermuthung hebt die andere wieder auf und ich fürchte, es wird ein hartes Stück Arbeit kosten, Alles in Einklang zu bringen. Je mehr ich aber nachdenke, desto sicherer will es mir erscheinen, daß ein vorher geplantes Verbrechen vorliegt."

Beide Herren verließen das Zimmer und gleich darauf das Haus wieder, dessen Außenthür der Kommissar sorgfältig verschloß. Als sie dann die Straße erreicht hatten und Molitor auch die eiserne Gartenthür wieder verschlossen hatte, meinte er: „Die Schlüssel behalte ich natürlich; es ist leicht möglich, daß der Untersuchungsrichter heute noch dem Hause ebenfalls einen Besuch abzustatten wünscht. Doch nun zu unseren Spuren zurück," setzte er gleich darauf begierig hinzu.

Er wendete sich und verfolgte mit großem Eifer wiederum die Spuren. Er hatte bereits wieder die ganze Breite des Straßendammes durchmessen und war jetzt bis an die umfangreiche Kehrspur gekommen, die am Morgen schon die Aufmerksamkeit des Wächters erregt hatte, als er inne hielt. — „Sehen Sie, Herr Amtsvorsteher," sagte er gleich darauf, „hier trennen sich die Spuren. Die Spur des Todten ist nicht mehr aufzufinden, dagegen führt der zierliche Fußabdruck mit dem Hufeisen weiter. Wir können ihr noch ein gutes Stück folgen, die Spur des Todten taucht dagegen nicht wieder auf. Wir sind also an dem Platz angelangt, von welchem aus der Ermordete . . ." unwillkürlich hatte sich das Wort seinen Lippen entrungen, er verbesserte sich aber sogleich . . . „der Bankier sich nicht mehr selbstständig weiter bewegt hat . . . auch in der Richtung nach dem Neubau nicht. Wenigstens ist hier die Fußspur nicht mehr aufzufinden. Die hin- und herführende Nägelspur hat alles andere unkenntlich gemacht."

Er schaute mit angestrengtester Aufmerksamkeit eine Weile wieder auf die kahle Bodenstelle. — „Es ist geradezu, als ob sich hier im Schnee ein Körper gewälzt hätte", setzte er dann mehr zu sich selbst gewandt hinzu. „Vielleicht haben auch Zwei miteinander gerungen, denn nicht umsonst ist die Schneekruste abgestoßen und der hart gefrorene Boden zerwühlt . . . . Was ist das?" unterbrach er sich plötzlich. Sein Blick war auf ein Blättchen Papier gefallen, das zur Seite, von dem neuherabgesickerten Schnee halb vergraben, ein wenig hervorlugte. Er zog es hervor. Es war ein kleiner, aus kostbarem Papier hergestellter Briefbogen, der charakteristische, fest ausgeschriebene, indessen durch die Einwirkung des Schnees halb verlaufene männliche Schriftzüge trug.

„Einverstanden, ich werde pünktlich zur Stelle sein. Johannes", entzifferte der Kommissar mühsam.

Dann wühlte er weiter im Schnee. Noch einige andere Papiere kamen zum Vorschein, aber sie schienen keinerlei Interesse für den Beamten zu haben, denn er überreichte sie ohne weiteres dem Amtsvorsteher, während er den zuerst gefundenen Zettel noch einmal aufmerksam überlas. — „Vermuthlich sind diese Papiere aus den Taschen des Todten gefallen", meinte er gedankenvoll. „Oder sollte sogar der Leichnam des so jäh um das Leben Gekommenen hier an dieser Stelle gelegen haben? . . . Neben ihm kniete vielleicht der Mörder, mit gieriger Hand durchwühlte er die Taschen . . . deshalb haben sich auch keine Werthobjekte in denselben gefunden. Diese wenigen belanglosen Papiere ließ der Mörder achtlos zur Seite fallen und stahl sich mit dem Raube davon. Ganz richtig", setzte er mit fast triumphirendem Ausdruck hinzu, auf die Hufeisenspur deutend, welche sich, untermischt mit derben, nägelbeschlagenen Fußabdrücken, von dem Rohbau nach der Nebenstraße zu entfernte. „Wollen Sie wahrnehmen, Herr Amtsvorsteher, der Eindruck ist lange nicht mehr so scharf wie vorhin, ein Zeichen also, daß zuerst der Mörder, denn dieser und kein Anderer hat offenbar die zierliche Spur hervorgebracht, neben seinem nichts ahnenden Opfer gemächlich geschritten war. Dann, als die That geschehen war, trieb den Unhold das böse Gewissen von dannen. Nun setzte er die Füße nicht mehr regelmäßig, daher werden auch mit jedem folgenden Schritte die Eindrücke zusehends verschwommener."

Während dieser Worte waren die Herren bis an die nächste Straßenecke geschritten.

Jetzt ging ein leichter Seufzer über die Lippen des Kommissars. — „Hier hören die Spuren ganz auf", versetzte er, „die Ludwigstraße wird jedenfalls bedeutend mehr begangen?"

„So ist es", bestätigte der Amtsvorsteher, der unverdrossen dem Kommissar gefolgt war. „Etwa fünf Minuten von hier wird sie zu unserer Linken von der Pferdebahn gekreuzt . . . da dies die einzigen Verbindungsgleise mit der Stadt sind, so dient die Ludwigstraße naturgemäß vorwiegend dem beträchtlichen Durchgangsverkehr."

„Hier drüben auf dem an der Villa des Ermordeten vorüberführenden Fußsteige zeigt sich eine Spur", rief der Kommissar plötzlich, der während der Erläuterungen des Amtsvorstehers mit Falkenblicken rings um sich gespäht hatte.

Behende eilte er nach der von ihm bezeichneten Stelle.

„Hier ist noch ein Anderer gegangen", sagte er dann im Tone großer Ueberraschung. „Das wäre die vierte Spur, welche wir auffinden . . . sie muß ebenfalls mitten in der Nacht hervorgebracht worden sein."

„Das ist wirklich sonderbar", kopfschüttelte der Amtsvorsteher. „Wie ich schon vorhin erwähnte, wohnt während der Winterzeit nur ein einziger Anwohner in der Neanderstraße, und auch er ist schon seit acht Tagen mit Familie und Dienerschaft von hier abwesend."

Der Kommissar sah ebenfalls betroffen darein. — „Da die Neanderstraße eine sogenannte Sackgasse ist; also nur von Leuten benutzt werden kann, die direkt in ihr zu thun haben, erscheint diese Anhäufung von Spuren, die noch dazu in nahezu demselben Zeitraume hervorgebracht worden sein müssen, befremdlich genug. Es ist ein mäßig großer, schmaler Männerfuß, der sogar eine gewisse Aehnlichkeit mit der Hufeisenspur aufzuweisen hat, nur daß diese zierlicher und charakteristischer zu nennen ist", bemerkte er dann.

Wieder ging er, keinen Blick vom Boden verwendend, den Bürgersteig bis zur Wiegand'schen Villa zurück.

„Hier mischt sich die Hufeisenspur mit der eben von uns verfolgten", versetzte er. „Aber sehen Sie nur, die Spur führt an dem Grundstücke vorüber. Hier . . . und hier . . .", setzte er in triumphirendem Tone gleich darauf hinzu, auf einzelne Spuren weisend. „Der Schnee ist an diesen Stellen sonst ganz jungfräulich geblieben, nur die einzige Spur hat ihn stellenweise zertreten . . . sie führt nicht weit . . . schon vor dem Nachbargrundstücke endigt sie . . . sie führt zurück . . . zu wiederholten Malen sind diese Fußspuren, in der Richtung nach der Ludwigstraße weisend, wahrzunehmen und ebenso auch umgekehrt. Sicherlich ist der Betreffende zu wiederholten Malen, offenbar jemanden erwartend, auf dem Bürgersteige hin- und wiedergeschritten. Hm, hm, das sieht fast so aus, als ob ein räuberischer Ueberfall, an dem sich mehrere Personen betheiligt haben, geplant worden wäre", murmelte er nachdenklich.

„So glauben Sie also wirklich an einen Raubmord?" versetzte der Amtsvorsteher fragend.

„Die Vermuthung liegt wenigstens nahe", erwiderte der Kommissar. „Ich sehe keinen Grund ein, welcher den wohlhabenden Mann veranlaßt haben sollte, sich freiwillig in den Keller zu stürzen. Zudem kommt noch das Fehlen der Uhr und jeglicher Baarmittel in Betracht. Hatte der Bankier irgend welchen Feind hier am Orte, oder pflegte er häufig hier zu verkehren?"

„Durchaus nicht . . . im Gegentheil wohnt ihm in der Nähe sogar sein zukünftiger Schwiegersohn! Mein Gott, was wird Herr Dunsing sagen, wenn er das schreckliche Ereigniß erfährt . . ."

„Ah, was Sie nicht sagen", unterbrach ihn wieder Molitor, der hoch aufgehorcht hatte. „Wo wohnt dieser Herr?"

„Ein Stück weiter die Ludwigstraße hinauf", entgegnete der Amtsvorsteher. „Sehen Sie dort hinter den Häusern jene Schornsteinspitze?"

„Gewiß!"

„Sie gehört zu dem Fabrikgebäude des Herrn Dunsing."

Der Kommissar nickte von neuem mit dem Kopfe. Er entfernte sich von dem Amtsvorsteher ein wenig, dann kehrte er wieder zurück und ein gewisser Mißmuth prägte sich in seinen Zügen aus. — „Es ist zu fatal, daß jede Fußspur bei Einbiegung in die Ludwigstraße verloren geht", meinte er. „Die beiden Herren standen gut miteinander?"

„Sicherlich", entgegnete der Amtsvorsteher. „Ich kann es selbst bezeugen, daß sich die Herren in herzlichem Einvernehmen befanden. Ich werde am besten den Herrn Dunsing benachrichtigen lassen. Die Kunde wird ihn freilich schrecklich genug treffen."

„Wenn Sie gestatten, machen wir uns den kleinen Weg selbst", äußerte der Kommissar, der plötzlich einen Entschluß gefaßt zu haben schien. Er rief einen der Kriminalbeamten heran, ohne eine Antwort des Amtsvorstehers abzuwarten. — „Schmidt, Sie bleiben in der Nähe des Todten und lassen mich sofort benachrichtigen, falls während meiner Abwesenheit der Transportwagen eintreffen sollte. Ich gehe nach der Fabrik des Herrn Dunsing. Sie können mich also mit Leichtigkeit erfragen lassen. Wiener soll in der Zwischenzeit diese letztaufgefundene Spur hier aufnehmen." Der Kriminalbeamte salutirte und sein Vorgesetzter ging, sich mit höflicher Verneigung gegen den Amtsvorsteher wendend, mit diesem hastigen Schrittes die Straße entlang, um gleich darauf in die Ludwigstraße einzubiegen. (F. f.)

Vom Büchertisch.

Die illustrirte Zeitschrift „Zur guten Stunde" macht in einem ihrer letzten Hefte Vorschläge, wie eine deutsche Ausstellung im Jahre 1895, dem fünfundzwanzigsten Geburtstage des deutschen Reiches, zur Ausführung gebracht werden müßte. Auch der übrige Inhalt des musterhaft ausgestatteten Heftes (dessen Preis trotz seiner Reichhaltigkeit nur 40 Pfg. beträgt) giebt uns Veranlassung, auf die treffliche illustrirte Zeitschrift wiederholt hinzuweisen.

Briefkasten.

H. W. Gewerbesteuer wird vom stehenden Gewerbebetriebe und vom Gewerbebetriebe im Umherziehen gesondert erhoben.

P. Schiller sagt: „Wie jeder wägt, wird ihm gewogen". Das trifft auf alle Lebensverhältnisse zu, auch auf junge Kaufleute.

K. C. In der Rangordnung, nach welcher die Konkursforderungen berichtigt werden, lautet Nummer 2:

die Forderungen der Reichskasse, der Staatskasse und der Gemeinden, sowie der Amts-, Kreis- und Provinzialverbände wegen öffentlicher Abgaben, welche im letzten Jahre vor der Eröffnung des Verfahrens fällig geworden sind.

Ein weiteres Vorrecht besteht für ältere als diese einjährigen und für die Abgaben von der Eröffnung des Verfahrens abgerechnet nicht weiter. Selbstredend aber hat der Verwalter die Abgaben zu zahlen, wenn das Geschäft fortgeführt wird.

S. S. Ein Besitzer, dessen Grundstück mehr als 300 Morgen umfaßt und einen selbstständigen Jagdbezirk bildet, kann zwar mit seinem Grundstücke sich dem Jagdbezirke seiner Gemeinde anschließen, ohne seine Zustimmung ist solcher Anschluß und die Verpachtung seiner Jagd durch die Gemeindebehörde unzulässig.

Wenn in dieser Beziehung gefehlt ist, so hätte der Einspruch allerdings sofort bei der Jagdverpachtung geschehen müssen. Aber auch jetzt wird Ihre Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde (dem Kreisausschusse) Sie zu Ihrem Rechte verhelfen oder Ihnen die einzuschlagenden Wege anzeigen.

In öffentlicher Ausschreibung sollen vergeben werden: sämmtliche Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Betriebs-Materialien-Magazins auf Bahnhof Osterode Ostpr. mit Ausnahme der Lieferung der Steine, des Mauersandes und der Eisenbahnschienen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Büreau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 2 Mk. von uns bezogen werden. — **Verdingungstermin den 10. Juni 1891, Vormitt. 10 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.**

Thorn. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (4445)

Bekanntmachung.

Der Abbruch des alten und die Arbeiten und Lieferungen zur Errichtung eines neuen Organistenwohnhauses in Pelplin sollen öffentlich vergeben werden, wozu versiegelte, mit Aufschrift versehene Verdingungsanschläge bis (5182

Montag, den 15. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr

dem Unterzeichneten einzusenden sind.

Die Zeichnungen und Bedingungen können täglich von 9—12 und 3—6 Uhr eingesehen, auch offene Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Abschrifts- und Portokosten bezogen werden.

Pr. Stargard, den 4. Juni 1891.
Der Königl. Bauinspektor.
Mertins.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1800 cbm grobem Kies zur Unterbettung von Böschungsbefestigungen frei Eisenbahnwagen der dem Bieter zunächst gelegenen Eisenbahnstation oder auch frei Lagerplatz, Bahnhof Osterode soll vergeben werden.

Die Bedingungen nebst Verdingungs-Anschlag liegen im Abtheilungs-Baubüreau, Osterode, Wilhelmstraße 7a aus, werden auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. abgegeben. (5153)

Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von grobem Kies" sind gehörig verschlossen zu dem am

Sonnabend, den 20. Juni d. J.

Vormittags 12 Uhr

stattfindenden Eröffnungs-Termin an mich einzureichen.

Der Zuschlag wird innerhalb 8 Tagen nach dem Eröffnungstermin ertheilt.

Proben sind bis spätestens zu dem Termin vorzulegen.

Osterode Opr., den 5. Juni 1891.
Der Abtheilungs-Baumeister
Hannemann.

Den ersten **Grasschnitt** von meiner ca. 9 Morgen großen Rathswiese hinter Rehkrug beabsichtige ich auf dem Halm zu verkaufen. Offerten erbitte bis zum 10. d. Mts. (5197)

Graudenz, 6. Juni 1891.
H. Mehrlein.

Lilionese, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Barterzeugungs-Pomade à Dose M. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewendet. [1364a]

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50.

Oriental. Enthaarungsmittel, Fl. M. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Köln, Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. *Fritz Kyser*

Sirona Maizenin

Deutsches Fabrikat.

Maizenin dient zur Bereitung von warmen und kalten Puddings, Crêmes, Saucen, Backwerk jeder Art.

Maizenin giebt den Speisen durch sein zartes Aroma einen weit feineren Geschmack wie Reis oder Weizenmehl.

Maizenin vermischt mit Weizenmehl, verhütet das Missrathen von fein. Backwerken, Kuchen etc.

Maizenin wird Kranken und Kindern wegen seiner leichten Verdaulichkeit ärztlich empfohlen.

Maizenin ist in Cartons mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. u. 55 Pfg. überall vorräthig.

In **Graudenz** bei **Serger & Güldenpfennig**; in **Bromberg** b. **Dr. Aurel Kratz**, Victoria-Drogerie. (8364)

Sägespäne

zum Räuchern sind zu haben Zimmerhof Getreidemarkt 12. (5101

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

Vortheilhafteste Betheiligung

an der vom 16. Juni bis 4. Juli 1891 stattfindenden

Haupt- und Schlußziehung der 184. Königl. Preuß. Classen-Lotterie

mit 65,000 Gewinnen. **Täglich 4000 Gewinne.**

Haupttreffer: 1 à 600 000. 2 à 300,000. 2 à 150,000. 2 à 100,000. 2 à 75,000. 2 à 50,000. 2 à 40,000. 10 à 30,000. 25 à 15,000. 50 à 10,000 2c.

Originalloose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. gegen Gewinnempfang

	1/1	1/2	1/4	1/8
Mk.	224	112	56	28

Antheile an Originalloosen

	1/2	1/4	1/5	1/8	1/16	1/20	1/32	1/40	1/50	1/64
Mk.	112,—	56,—	45,—	28,—	14,—	11,50	7,—	5,75	4,75	3,75

Porto und amtliche Gewinnliste Mk. 0,75. Gewinnauszahlung planmäßig.

Zur Erhöhung der Gewinnchance stellen wir die äußerst vortheilhafte Betheiligung an 20, 10 und 5 sortirten Nummern wiederum zur Verfügung und geben Antheile wie folgt ab:

	5/100	5/80	5/60	5/50	5/40	5/30	5/25	5/20	5/10
Mk.	12,50	15,75	21,—	25,—	31,25	42,—	50,—	62,50	125,—
	10/100	10/80	10/60	10/50	10/40	10/30	10/25	10/20	10/10
Mk.	25,—	31,50	42,—	50,—	62,50	84,—	100,—	125,—	250,—
	20/100	20/80	20/60	20/50	20/40	20/30	20/25	20/20	20/10
Mk.	50,—	63,—	84,—	100,—	125,—	168,—	200,—	250,—	500,—

Jeder Bestellung sind Mk. 0.75 für Porto und amtliche Liste beizufügen.

Unsere Antheilscheine berechtigen zum vollen Anspruch auf den Gewinn und geschieht die Auszahlung durch uns planmäßig. (4880)

A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft.

Berlin W., Leipzigerstraße 14.

Einsatz für 2 Ziehungen **1** Mark

Nächste Woche Ziehung.

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.

6700 Gewinne i. W. v. **200,000** Mk.

Hauptgewinne w. **50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.** u. s. w.

Nächste Ziehung vom 13.—15. Juni d. J.

Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,

allerorts zu haben u. zu bezieh. durch **d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.**

1 Mark kostet das Loos für 2 Ziehungen.

Achtung.

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF

Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel-Butter aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter**, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,

pro Pfund 80 Pfg.

In Graudenz: Lindner & Co. Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: J. Heymann, J. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Oehmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**

Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.	Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. (4107)

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 8 u. 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken

in Briesen: bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass, G. Templin,
in Hohenstein: bei H. Goering, Rauscher & Reimer,
in Lautenburg: bei J. Rost, E. Ruckowski,
in Neidenburg: bei C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter,
in Schwetz: bei Bruno Boldt, Gustav Hintz, C. A. Köhler.
in Soldau: bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski, Fräulein Emma Popp, C. Rettkowski,
in Strasburg: bei K. Koczwara, M. H. Louis, J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

Wir offeriren: **Sumatra-Cigarren**

sauber gearbeitet, vorzüglicher Brand, 1/10 Kistchen per **Mille 20 Mk.**, sehr gute Qualitäten **25** und **30 Mk.**, tadellose Mischungen und rein amerikanische Einlage **35** und **40 Mk.**, hervorragende Zusammenstellungen feinster **Felix-Brasil, Mexico- u. Havana-Tabake 45—60 Mk.**, sowie reine **Havanas — 100 Mk.**

Nr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10—20
Mk. 20	25	30	35	40	45	50	55	60	65—100

Die einzelnen Nummern werden in verschiedenen Façons geliefert. Von **Havana-Importen** kommen speciell Producte der Actien-Gesellschaft **„Henry Clay and Bock & Co. Limited"** in **Havana** zum Verkauf und Versandt.

Wir gewähren keinen Credit, unterhalten weder Reisende noch Agenten, verpacken die Cigarren zweckmäßig, aber einfach, und liefern daher wirklich gute Qualitäten zu überraschend billigen Preisen.

Zehntelmuster und Probemille per Post.

C. W. Schliebs & Co., Breslau

Cigarren-Fabrik und Import-Großhandlung.

Gras- u. Getreide-

Mähmaschinen

Heuwende-Maschinen

bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Wormser Dombau-Lotterie.

Ziehung **bestimmt** 16.—18. Juni.

Nur baare Geldgewinne.

M. 75000, 30000, 10000 etc.

Originalloose M. 3
1/2 Antheile M. 1,75
1/4 Antheile M. 1,—
} Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin,

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Feilenfabrik

von (3433

G. Granobs in Bromberg

empfiehlt unter Garantie **neue** wie auch das **Schärfen von Mühl- und Messerpicken.**

Alb. Wiese Nachfolger

Bromberg, (1326)

baut als Spezialität

Feuerlösch-Spritzen.

Oelfarben streichfertig, gut trocknend und fein gerieben, **Firnisse und Lacke** in bester Qualität. **Pinsel und Bohnermasse, Asphaltpapier** für feuchte Wände empfiehlt die **Tapeten- und Farben-Handlung** von **B. Günther**, Maler, **Marienwerder.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Sichere Brodstelle für Alle!

In einer lebhaften Garnisonstadt (Westpr.) ist ein (5220)

Grundstück

unweit vom Markt, in welchem sich eine Lederhandlung (einzige am Orte) befindet (eventl. sofortige Kündigung), umständehalber bei wenig Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Uebernahme am 1. Oktober d. Js. Näheres bei A. v. Kesicki, Thorn, Coppernicusstr. 191

Gasthofs-Verpachtung.

Meine seit 32 Jahren in flottem Betriebe befindliche (5027)

Gastwirthschaft

welche mit **Material-Geschäft** verbunden werden soll, beabsichtige sofort zu verpachten.

Emil Pfeiller, Schneidemühl, Alte Bahnhofs- u. Ucherstraßen-Ecke.

Das Krüger'sche Gasthaus

in **Mlyniec** bei Tauer, nebst Garten, sowie einige Wohnhäuser und 14 Morg. Gartenland, Scheune und Stallungen, will ich mit geringer Anzahl. verkaufen. **Wolff Aronsohn in Mlyniec** bei Tauer. (5253

Ein seit 6 Jahren bestehendes, gut eingeführtes (4636)

Bier-Verlags-Geschäft

ist per sofort zu verkaufen. Näheres durch **E. Stein, Thorn.**

Eine Posthalterei

mit Ackerwirthschaft ist Krankheits halber preiswerth zu verkaufen. Das Nähere wird auf die brieflich mit Aufschrift Nr. 4864 in der Expedition des Geselligen abzugebenden Offerten mitgetheilt werden.

Eine komplett eingerichtete (3016

Schlosserwerkstätte

mit Handwerkszeug, in der ca. 30 Jahre hindurch die Schlosserei erfolgreich betrieben wurde, ist von sofort oder 1. Oktober eventl. 1. April n. J. z. verm. **A. Maciejewska,** Schlossermeisters-Wittwe, **Thorn,** Bäckerstraße.

Ein Schmiede-Grundstück

in **Schneidemühl**, seit 1862 im Betriebe, ist Krankheits halber mit Werkzeug und guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres bei **W. Jaekel, Bagdad bei Wirsitz**

Mein in bester Geschäftsgegend bel.

Grundstück

zu jedem Geschäft sich eignend, bin ich Willens unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen.

W. Romann, Thorn.

Dampf-Molkerei

an Eisenbahn, in gr. Stadt und fruchtbarer Gegend, Ostpr., in flottem Betriebe, Winter bis 5000 Liter, Sommer bis 10 000 Liter Milch täglich, soll anderer Unternehmung wegen schleunig billig mit beliebiger Anzahlung verkauft werden. Offerten **sub V. 2974** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (4466)

Ein

herrschaftl. Wohnhaus

mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerbl. und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Ackers in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4503 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich bin Willens, **mein Grundstück** bestehend aus **„Gasthof zum schwarzen Roß"**, gute, alte Brodstelle in lebhafter Straße **Elbings** gelegen, ein. Scheune und 15 kulm. Mrg. recht gut. Acker- u. Wiesenland, i. d. Nähe der Stadt (das Grundstück habe bereits 6 J. verpachtet) im Ganz. o. geth. sof. z. verk. Zu schriftl. u. mündl. näh. Mitth. b. i. jed. g. bereit. **W. Quintern Wwe., Elbing,** Junkerstr. 53.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben und kann sowohl direkt, als durch jede Buchhandlung bezogen werden:

„Die Auskunft und ihre Gegner", von **W. Schimmelpfeng.** Preis 80 Pf.

Berlin W., Unt. d. Linden 64.

Puttkammer & Mühlbrecht,
Buchhdlg. f. Staats- u. Rechtswissenschaft